3

Siebendes und achtes Hundert

Neuer

Chymischer Versuche

und

Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet

und sorgfältig aufgezeichnet worden

von

D. M.

Leipzig,

bey Christian Gottlob Hilschern.

1768.

Siebendes und achtes Hundert Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet und sorgfältig aufgezeichnet worden

von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1768.

Vorerinnerung.

Indem ich fortfahre, diejenigen neuesten chymischen Versuche und Erfahrungen zu ediren, von denen ich glaube, daß sie einigen Nutzen im gemeinen Leben haben, oder zur Aufnahme der gemeinen Chymie, wie auch Alchymie etwas beytragen können, so achte vor nöthig hierbey nochmals zu erinnern, was im vorigen und auch bey anderer Gelegenheit, da einige kurze Nachrichten vom Auro potabili und den metallischen Gläsern drucken lassen, dem geneigtem Leser zur genauern Ueberlegung vorzulegen und dabey zu erkennen zu geben gesucht, wie nehmlich meine Absicht vornehmlich dahin gehe, nicht nur die Chymiam vulgarem mit

vielen neuentdeckten Wahrheiten, die die Philosophi Hermetici oder Studiosi Alchimiae nicht groß achten, zu bereichern, sondern auch dadurch zugleich einige nähere Anleitung zu geben, wie diese beyde sehr weitläuftige Wissenschaften, magno cum emolumento, viel genauer mit einander zu verbinden, als sie bis anhero mit einander stallen oder sich vertragen mögen. Allein da es scheinet, daß man diese meine gute Gesinnung und Wohlmeynnen nicht dafür annehmen, sondern mich vielmehr aus grossem Unverstand und Blindheit daran hindern und prostituiren wollen; Wie denn einer der neuen Zeitungsschreiber von gelehrten Sachen in Leipzig gethan, den ich wohl nennen könnte, wenn mir mit dessen Beschimpfung etwas gedienet wäre; so könnte mich dahero niemand verdenken, wenn dadurch veranlasset würde, mir deswegen meine Satisfaction a part an ihm zu nehmen und ihm recht philosophisch zu antworten; wie auch, wenn nunmehro meine Meynung änderte und mit dem zurück hielte, was ich andern gemein machen wollen. Zwar hat man freylich bey denen

nen bishero von mir edirten kleinen Pieçen, noch nicht völlig einsehen können, wohin solche zielen und aus was Ursachen man sie auf die nehmliche Art und nicht anders abgefasset; denn auf einmal alle geheime Kunstgriffe von diesen Wissenschaften ausschütten wollen, wäre thöricht gehandelt. Sollte man aber gewust haben, daß das noch der wenigste Theil ist dessen, was man noch sagen könnte und daß man noch etliche Tausend dergleichen Experimenta oder neue chymische Versuche, ja noch weit was bessers als diese, in Reserue oder in recessu habe, davon das bisherige gleichsam nur Präparatoria sind; so sollte es vielleicht nicht geschehen seyn, daß man mich disgustiren wollen. Indessen mag dieses siebende und achte Hundert der neuen Versuche hervortreten und erwarten, was ihm vor ein gutes Schicksal bevorstehet und bestimmet ist. Man wird dabey wahrnehmen, daß man wie auch aus vorigen schon erhellet, nicht bey den mineralischen und metallischen Subjecten alleine stehen blieben, sondern auch sein Absehen und Bemühung zugleich mit auf die Animalia

lia und Vegetabilia gerichtet; sintemal auch diese Geschöpfe mit so schönen Gaben gezieret sind, daß sie eine nähere Untersuchung gar wohl verdienen, und man nicht weniger Nutzen und Vortheil sich daher zu versprechen hat, als aus andern bishero tractirten Arten der Körper zu erwarten oder kommen kann. Ingleichen hoffe, daß man es mit geneigten Gemüth erkennen und annehmen wird, wenn allhier welche Experimenta eingerücket worden, die nicht mit der gemeinen Küchenflamme, sondern mit dem Sonnenfeuer gemacht sind. Vielmehr wäre zu wünschen, daß noch mehrere dergleichen von geübten Feuerkünstlern gemacht würden, weil ohnfehlbar dadurch ein weit besserer Effect und feinere Producta hervorgebracht werden möchten, die ausser dem schwerlich zu erlangen. Wie ich denn meines Orts noch gar viele dergleichen Erfahrungen, so mit diesem himmlischen Feuer gemacht worden, andern zur Prüfung vorlegen könnte; weil ich aber zu fürchten habe, daß solche als etwas neues und ungewöhnliches, wenigstens in solcher Leute Augen, die keine gnugsame Erfahrung

rung und Einsicht, oder unpartheyische Ueberlegung haben, auch als verwerflich angesehen werden möchten, so will es lieber auf eine andre Zeit ausgesetzt seyn lassen: Besonders da man wegen der astralischen Influenz so viele Difficultäten zu machen pfleget, und zu fürchten, daß ich dadurch in neuen Streit verfallen könnte. Indessen aber mag man erwegen, daß dieser uralte Naturweg, mit dem geheimen und von denen alten Philosophis so tief verborgenen Naturfeuer zu operiren, darum nicht so gar zu verachten. Ich will nichts sagen, was eine dergleichen verstärkte astralische Influenz bey der Vitrification gewisser mineralischer und metallischer Körper vor Nutzen haben könne; sondern ich will nur anjetzt so viel gedenken, daß bey der Coagulation gewisser aufgelößter salinischer Subjecten und metallischer Säfte, ein gar grosser Theil desjenigen Lichtes und Lebensgeistes, als gleichsam durch eine magnetische Attraction, vermittelst der Sonnenwärme zu fangen und zu binden, dessen Macht und Vermögen man bisanhero noch am wenigsten erkannt und geprüfet;

fet; so wie man auch die Producta ex regno animali, ausser was der große Gott gethan, noch gar wenig untersuchet, obschon ein Phosphorus, ein Oleum Animale Dippelii oder auch ein Berlinerblau uns billig dienen könnten und Gelegenheit geben sollten, der Sache weiter nachzudenken.

Neuer

Chymischer Versuche

und Erfahrungen

Siebendes Hundert.

601.

Historia Vitrioli albi.

1. Davon kam sonst 1 Pfund in Dreßden 6 Groschen.

2. Es siehet einem refinat Zucker in allen sehr ähnlich und bestehet aus lauter Cryställgen.

3. Auch läßt es sich mit einem Messer schaben, und leicht reiben.

4. Im Wasser zergehet es leichte; und

5. So der filtrirten Solution, oleum Vitrioli addirt wird, parum incalescit und präcipitirt sich etwas Salinisches; das aber wieder zergehet. Nach etlichen Stunden fallen Crystallen nieder, so prismatisch als Nitrum, zum Theil auch als Vitriol und foliatim fallen, auch leuiter adstringirend schmecken.

6. In einer andern Solutione simplici concentrata aber, fallen keine Crystallen.

7. Hingegen giebt es per Solutionem filtratam et coagulatam, diamantene Crystallen so meist cubisch sind; doch sind auch einige prismatische darunter, so als Nitrum sehen.

8. Im Aquafort solvirt es sich leicht, und auch viel; dabey wird die Solutio sogleich sehr kalt; auch im Sommer.

602.

Als von diesem weißen Vitriol 4 Unzen, mit eben so viel rothen Oleo Vitrioli, in einer Retorte miscirte, brausete es nicht, wurde aber zusammen sehr warm; nach 1 halben Stunde goß ad purgandum collum, etwa 4 Loth gemein Wasser dazu und destillirte es per gradus ignis, zuletzt stark: So gieng alles weiß über, das sehr sauer schmeckte. Zuletzt

letzt wollte es gar stark Feuer haben. Wobey zu merken: Daß das cap. mort. gar nicht an der Retorten anhieng, und sich zu Pulver zerschütteln, wie auch trocken ausschütten ließ. Es sah nur etwas graulich, und meist sehr glänzend, als subtile kleine Cryställgen aus. Als Wasser darauf goß, ward es heiß; da es doch vorher kalt war.

603.

Auf 8 Loth Vitrioli albi pulverisati, 16 Loth Aquafort. comm. gegossen, solvirte sich im Schütteln alles sehr leicht; ward auch einen Augenblick einmal bräunlich, vergieng aber gleich wieder. Wenn diese Solution filtrirt wird, so siehet sie schön blaugelb. Als solche ex Retorta per gradus ignis destillirt ward, und ich nach etlichen Stunden bey gelinden Kochen, die ersten 2 Löffel voll weggegossen, lutirte es leidlich und destillirte es in 12 Stunden alles herüber, bey nicht gar heftigen Sandfeuer. Als es halb herüber, zischete es ziemlich; und was herüber gegangen, sah wie Wasser, das vom Vitriolo Lunae molkigt ward. Die Retorte hatte etliche Risse bekommen, daß auch beym Ausnehmen ein Stückchen ausfiel. Das Cap. Mort. sah gelb aus, und war nicht wie ein Kuchen beysammen, sondern lag wie lamellen,

len, cranii ad instar herum angelegt; gieng aber doch alles vom Glase leicht ab. Dieß Cap. Mort. zerrieb im Mörsel mit Wasser, da färbte sich das Wasser Aurorgelb, gieng auch also durchs Filtrum. Dabey sonderbar war: Daß als das Cap. Mort. mit Wasser zerrieb und das aurorfarbene Wasser abgegossen war, das Residuum albidum im Mörsel wie ein Kuchen feste zusammen hieng, den mit Force wiederum zerreiben muste; und kam mir die Structur dieses Cap. Mort. salini fast vor, wie des Salmiacs seine. Daher das übrige Residuum ferner zu solviren suchte, so auch angieng und eine gelbrothe Solution gab, die schwer durchs Filtrum gieng und schmierig an den Fingern hieng; wobey der Kuchen, so allezeit im Reiben mit Wasser zurück blieb, aus lauter Harspitzigen Crystallen bestund.

604.

Solut. Martis cum Aquaforti parat. 2 Unzen, Olei Vitrioli 6 Quint, miscirt und per Retortam destillirt gieng das Aquafort herüber und das Oleum Vitrioli blieb mit der Terra grisea martis dahinten. Ich goß das Oleum Vitrioli ab und auf das übrige Pulver goß ich Wasser, da ward es sehr heiß. Dieses filtrirte Wasser gab ein Vitriolum

mar-

martis; im Filtro blieb eine weißgelbe Erde, so klebrich, die zu einer Kugel formiren konnte, ohne daß was an den Händen kleben blieb.

605.

Vom Oleo Vitrioli goß nach und nach 1 Loth auf ana Butyri Antimonii, da fieng es an stark zu ebulliren und zu rauchen, wobey sich ein weißlich Pulver präcipitirte. Doch hörte es nach einigen Stunden auf und sah zusammen als ein Salzklumpen, diesen in Digestion gesetzt, zergieng alles; und unten war ein dunkel, oben aber ein gelb Oel. Als es kalt worden, war das unterste ein röthlicher Kuchen, davon das obere gelbliche Oel abgoß, und zwar auf etwas Butyri Antimonii, da vereinigte sich es ohne Brausen, ohne Rauchen und ohne Präcipitation. Der unterste rothe Kuchen aber, ward in der Wärme wieder zu Oel. Wenn man zu den obigen Salzklumpen warm Wasser giesset, ebullirt es heftig und wird sehr warm.

606.

Dieses Wasser zu einem Stück des Salis Medii gegossen, ebullirte nur mit einem Zisch, und ward alles klar. Als noch mehr Wasser zugoß, fiel der Mercurius vitae nieder, den edulcorirte.

607.

Butyri antimonii rubri 1 Loth mit 6 Quint Olei Vitrioli nigri in einer Retorte miscirt, brausete und präcipitirte sich dick, ward aber nur wenig warm. Als es destillirte gieng es klar über; da aber wohl noch die Hälfte zurück und das Feuer die Nacht gelinder worden, hatte sich in der Retorte oben im Bauch, viel weiß Butyrum angeleget, und unten lag es als ein erstarrter Kuchen. Nachdem nun per gradus wieder stärker Feuer gegeben, gieng das Butyrum auch über, und ward in der Vorlage alles wie Molken. Es wollte ziemliches Feuer zum Uebergehen haben. Auch war oben am Retortenbauch hin und wieder etwas Crystallinisches zu sehen, so sich sublimirt hatte, als noch etwas mehr Feuer gegeben; und unten am Boden lag es als ein Kuchen mit etlichen Aesten oder Bäumgen. Das Coagulum war in der Vorlage so dicke, daß es sich mit derselben umdrehen ließ, ohne loß zu gehen. Das Cap. Mort. war eine weiße lockere Terra acidiuscula; auch die Aestgen waren eine Erde und schien es, als wenn es an Papier ankleben oder feuchte werden wollte.

608.

Diese Terra alba residua mit einer Solutione Solis, superfundirt, digerirt und ad siccitatem evaporirt, that, als es noch warm und trocken war, in ein Gläsgen zum Glühen; davon oben der Leimstöpsel weiß ward, und unten hieng ein paille Pulver gar wenig am Glase an, war auch nicht geflossen.

609.

Den molkigten Kuchen in der Vorlage digerirte im Sande, da ward alles klar, so daß das Butyrum unten im Grunde alleine, mitten im Oleo Vitrioli zu sehen war. Als es aber kalt worden, war das Butyrum als ein Kuchen geronnen; davon das liquide Oleum Vitrioli, das noch rauchte, abgoß.

610.

Sal Lunae siccum 20 Gran, darauf tröpfelte 60 Tropfen Butyri antimonii rubri. Nach 2 Minuten fieng es erst an zu efferveſciren, da es zwar roch, aber nicht rauchte. Ich setzte das Schälgen in Digestion, da ward es ein gelblich Pulver. Solches im Glase stark geglüet, bleibt ein Pulver, so sich weder zusammen packet noch anhänget, aber gelblicher worden.

611.

Sal Saturni, ex Saccharo Saturni cum Mercurio Sublimato parati, 2 Scrupel, Butyri Antimonii 40 guttae. Es agirte nicht, solvirte auch nichts von Sale, per digestionem.

612.

Salis Saturn. comm. auch 2 Scrupel adde Butyri antimonii gutt. 60; das efferve-scirte gleich, ward aber bald stiller. Riecht nicht eben sauer. Es war als wenn wie ein grießlich Pulver sich sehen ließ.

613.

Butyrum antimonii greift pulv. Wismuthi fusi nicht an; davon aber abstrahirt, wird solches sehr roth.

614.

Auri Fulminantis gr. 2. Butyri antimonii gutt. 12, miscirt, digerirt und fast geglüet, bleibt ein glänzend braun Pulver, das nicht schlägt, und vom Glaß abgieng.

615.

Calx Solis, so mit Schwefel abgebrannt war und Caffeebraun sahe 10 Gran, mit Flor. Reg. antimonii, cum rubrica et Limat. Veneris parat. 16 Gran miscirt, ward ein pulvis griseus fahl blaulicht; dieses in einen Tiegel verlutirt, und per gradus circulir Feuer gegeben, blieb der Goldkalch fast corporalisch unge-

ungeschmolzen zurück, und die Flores waren davon.

616.

Aurum Fulminans, so mit Sale tartari gemacht ist, mit Butyro antimonii ad insignem eminentiam übergossen, wirft Bläßgen auf, die vergehen; darauf ist und bleibt es trübe.

617.

Regulus antimonii Stell. und Zinck ana. Erstlich den Regulum geschmolzen und den Zinck dazu gethan; aber der Zinck verschlackte sich.

618.

Pulv. Wismuthi 3 Loth und Merc. Sublimati, so zu einer Zinck und Bleyarbeit schon gebraucht war 1½ Loth, miscirt und per Retortam destillirt, sublimirte sich um den Hals herum ein braunrother Sublimat und in der Vorlage war etwas Mercurius viv. Als alles zerschlug, lag

1) der Wismuth meist als ein Kuchen geschmolzen am Gewicht 2½ Loth zu Boden; weiß und brüchig; doch die Retorte war ganz.

2) Der braune Sublimat war auch brüchig und hatte etwas Mercur. viv. in sich.

3) Auch war wohl einer Bohne groß Mercurius vivus in der Vorlage; sonst aber kein Tropfen Feuchtigkeit.

4) Uebrigens war kein weißer Sublimat zu sehen, ausser hinten im Retortenhals, war ein Streif angeflogen;

5) Der Kuchen hatte unten Bläsgen, wie abgetrieben Silber.

6) Ueber den Kuchen war was metallisches grießlichtes obenher aufgesetzt, das nach nichts schmeckte.

7) Als auf etwas braunen Sublimat Wasser goß, entstund gleich eine Milch.

8) Im Keller aber fließt er zu einem klaren gelben Oel.

619.

Von diesem braunen Sublimat 12 Gran, mit Auri Fulm. 2 Gran miscirt und in Vitro digerirt, klebte fest an sub Digestione. Ich glühete es endlich; es blieb aber das Gold leicht, locker und glänzend liegen, hieng nicht an und ließ sich zerreiben. Oben am Stöpsel hatte sich ein gelbglänzend Wesen angehängt.

620.

Vorigen gebrauchten Wismuth, N. 618, als nämlich den Kuchen so $2\frac{1}{2}$ Loth wog, mit noch $1\frac{1}{2}$ Loth frischen, und Mercurii Sublimati

mati recentis 2 Loth miscirt und per Retortam destillirt, gehen etliche Tropfen schmuziges Butyrum über; auch war die Retorte voller solcher schwarzen Materie, die sich im Bauch herum angelegt und forne hieng ein harter Tropfen, der, als er abgebrochen, in moment schmierig ward. Jugleichen gieng was schwarzbraunes in die Vorlage, das darinnen hart ward, daß es abstoßen konnte; es ward aber bald feucht an der Luft. Als die Retorte zerschlug, war viel brauner steinigter Sublimat daran, der sich leicht abstechen ließ; es war aber derselbe nicht sublimirt, sondern im Hals horizontaliter hingeflossen. Hinten am Hals war Mercurius und Wißmuth dünn gesprengt an sublimirt. In Fundo aber lag ein Wißmuth-Kuchen geschmolzen als ein Regulus, so 7 Quint wog.

621.

Zu diesen steinigten Sublimat 24 Gran, den vorher zu Pulver zerrieben, goß 3 Quint Goldsolution, so ex duobus spiritibus gemacht war, da fieng es an trüb und warm zu werden, dabey es effervescirte. Nach 24 Stunden war alles oben klar wie eine Goldsolution, und unten lag ein Sedimentum album. Ich goß das klare ab, und weil, als es kalt, von selbst dicke ward, evaporirte

es ad ſiccitatem; da war es ein weißes Pulver, das im Gläßgen geglüet gelblich und roth ward. Es hieng nicht am Glaſe, hatte ſich auch ſehr wenig ſublimirt.

622.

Um einen durchſichtigen Sublimat in Tropfen von den braunen Sublimat N. 618 zu haben, deſtillirte denſelben per Retortam; weil noch etwas Mercurius viv. dabey, rieb es vorher wohl unter einander. Allein es hat ſich ein dicker weißer Sublimat angelegt, der ſogleich weiße ſilberhafte Flecken auf der Haut machte, und alſo bald an der Luft feuchte ward; weiter forne hatte ſich ein Perlen-Sublimat aufſublimirt und unten lag ein fix Talkartig Perlenpulver, texturae ſtriatae, ſo nicht anhieng.

623.

Dieſes weißen fixen Pulvers, wie auch des weißen flüchtigen Sublimats zuſammen gerieben und digerirt, ſtieg das Volatile wiederum in die Höhe und ſeparirte ſich; es war von beyden ana.

624.

Pulv. Wiſmuthi und Merc. Sublimati ana 4 Loth miſcirt und in einer Retorten ſtark digerirt, gieng erſt ein klar Waſſer über, das keine Goldblättgen ſolvirte; bey mehrern

Feuer,

Feuer, kam ein braunrother Sublimat, so im Halse lang her lag. Am Bauch der Retorte hieng an einer Seite ein weißer Sublimat, daher nicht stärker Feuer geben wollte, sondern es bey diesen Grad ließ, der so stark war, daß die Hand aussen oder forne am Glase nicht halten konnte. Im Halse war ein vielfärbiger Sublimat, der recht braune Sublimat aber war Fingers dick, sehr hart und fiel selbst vom Glaß ab, war auch durch und durch mit Mercurio curr. vermischt, davon auch etwas mit ein wenig Feuchtigkeit in der Vorlage lag. Das Cap. Mort. war Wismuthum fusum so glatt am Bauch, daß es spiegelte. Ich bin also dadurch überzeugt, daß das Acidum Salis in Merc. Sublimato, sich nicht nur von seinem Mercurio curr. ablöset, sondern auch den Wismuth lieber angreift, also daß der Wismuth flüchtig in Retortenhals hinfährt und ein verum Butyrum siccum constituirt; welches Butyrum siccum sive Sublimatum im Keller zu einen schönen klaren gelben durchsichtigen Oel fließet.

625.

Als nochmals Oleum Vitrioli und Butyrum Antimonii ana vermischt und destillirte, gieng es wie N. 607 über und lag das Butyrum Siccum als ein trockener Kuchen in der

Vorlage. Ich kochte dieses Butyrum, da ward es flüßig und schwärzlich; roch dabey stark. Nach 3 Wochen goß ich Spiritum Nitri rub. dazu; es brausete nicht gleich, roch aber doch. Nach ½ Stunde fiel ein weiß Pulver nieder, das edulcorirte.

626.

Das Cap. Mort. von N. 607. nämlich von Butyro Antimonii und Oleo Vitrioli, nachdem es edulcorirt, filtrirt und evaporirt hatte; gab ein schwer Oleum, so vor ein Oleum Vitrioli halte; das aber kein Gold angreift.

627.

Mercurii Sublimati 1 Loth, Reguli Antimonii ½ Loth und Olei Vitrioli 3 Quint, miscirt und destillirt, gehet ein molkigt Wasser über und sublimirten sich zweyerley Sublimate. Ein weißer fast spißiger lag forne und braunlich dicker weiter hinten. Mit dem weißen, der bald feuchte ward, mischte etliche Goldblättgen und glüete es im Glase, da ward das Glaß gelbroth am Boden, wie von der Lunae cornua und hatte tief eingefressen; blieb auch ein leicht röthlich Pulver, und das Glaß sah an dem Ort von aussen grün.

628.

628.

Mercurii Sublimati und Reguli Stellati ana 1 Loth miscirt, in die Retorte gethan und vom besten Oleo Vitrioli 6 Quint darzu gethan, rauchete nicht, agirte auch nicht. Nachdem es 4 Stunden gestanden, destillirte per gradus, zuletzt mit Reverberirfeuer. Das Oleum Vitrioli gieng bald über, endlich stiegen welche Flores. Als es kalt und die Retorte besahe, war forne im Hals welcher schwärzlicher Spiegel Sublimat wie vom Mercurio; weiter hinten lag weißer grießlicher Sublimat mit etwas Mercurio vivo, so nach Schwefel roch. Im Fundo war eine gelbgraue lockere Erde, die zwar mürb, aber doch am Glaßboden feste anlag; am Bauch des Glases waren von aussen schöne rothgelbe Flecken zu sehen.

629.

Mercurii Sublimati und Wismuthi comm. ana 1 Loth miscirt in eine Retorte gethan und mit 3 Loth Olei Vitrioli übergossen; wird nicht warm, agirt auch nicht; als es destillirte, gieng ein Dampf über, so vor einen Spiritum Salis halte. Endlich legte sich ein weisser Sublimat an, der sich loßstechen ließ und auf den Papier etwas feuchte wurde. Das Cap. Mort. war auch ein weißbrüchiger Ku-

chen oder calcinirt Wißmuth. Weder der Spiritus in der Vorlage, noch auch der Sublimat haben das Gold angegriffen.

630.

Auf 2 Loth pulv. Wismuthi fusi goß in einer Retorten 3 Loth Olei Vitrioli; es agirte aber nicht, daher es bald igne aperto ad siccitatem herüber destillirte. Es gieng erst klar über, zuletzt legte sich eine dunkle Haut an, sowohl in den Retortenhals, als auch über den Liquorem in der Vorlage. Der Liquor war schwer wie ein Oleum Vitrioli, roch auch etwas sulphurisch. Im Halse waren auch gelbliche Flecken. Das Cap. Mort. war ein weißer calcinirter Kuchen, so meist feste anhieng. Als ein halb Schälgen Wasser hinein goß, ward es sehr heiß, und imbibirte das Wasser in sich, daß es wie Gyps sah und nichts abzugießen war. Dahero mehr Wasser zugoß, bis es endlich eine große Menge weißer Brey wie Kalk ward. Das davon filtrirte Wasser gieng klar durch und schmeckte säuerlich; als es evaporirt gab es zuletzt ein Oleum Vitrioli, das aber kein Gold solvirte. Auch habe im Retortenhals ein wenig weißes durchsichtiges Sal Volatile wahrgenommen.

631.

Nachdem 2 Loth des besten Scherbenkobolds mit 8 Lothen Aquaforts übergossen, fieng es an gelinder zu brausen, daß man Blasen sahe, aber nicht mit der größten Heftigkeit. Beym Destilliren gieng das Aquafort bald über und der Retortenhals war voll leichten weißen Pulvers, weiter hinten lag ein crystallinischer Sublimat. Auch waren leichte weiße Flores in Recipienten mit über gegangen, und in Fundo lag die Massa meist mit einem salzartigen breiten Umfang, so fast den ganzen Bauch der Retorte eingenommen.

632.

Diesen Sublimat und Sal Lunae ana miscirt und im Glase geglüet, sublimirte sich zwar der Sublimat wieder davon; aber unten lag die Luna röthlichgelb, als ein Saffran geflossen und das Glaß war gefärbt; doch ließ sich alles, abspringend, wohl separiren.

633.

Von eben diesem Scherbenkobold Sublimat und dem Sale Lunae ana 1 Scrupel mit Fol. Auri Num. V. miscirt und im Glase geglüet; war alles geflossen und noch röthlicher als das vorige.

634.

Von Wismutherz, Aquafort abstrahirt, steigt zuletzt ein schöner weißer Sublimat auf. Davon 15 Gran mit ana Sale Lunae miscirt und gelinde geglüet, floß gleich im Glase wie Wasser, und sublimirte sich weiß: Das Residuum war eine Orangengelbe flüßige Masse, so 19 Gran wog, und sich leicht vom Glaß abstechen ließ, das schön gelb gefärbt war.

635.

Diesen Orangegelben flüßigen Stein oder Masse, mit ana frischen Wismuth Sublimat miscirt und wiederum in einem Gläßgen geglüet, wird wie vor, eine Saffrangelbe flüssige Masse.

636.

Sal Lunae 8 Gran, Auri Fulmin. 3 Gran und vom weißen Scherbenkobold 6 Gran miscirt und 6 Stunden lang digerirt; sodann geglüet, schlug gar nicht, hatte geflossen, war graugelb, gieng leicht vom Glase ab und hatte es am Boden Rubinroth gefärbet.

637.

Goldpurpurkalk 5 Gran mit Sale Lunae 15 Gran miscirt; roch etwas. Als es im Gläßgen heftig geglüet ward, hat es sich gelb und blaulich unten am Glase angelegt und einge-

eingefressen. Die Masse hatte gesprützt und war geflossen, sahe grau und Aschenfarb.

638.

Auri Fulmin. 3 Gran und Salis Lunae 12 Gran miscirt und im Gläßgen eine halbe Stunde geglüet, schlug, daß alles zertrümmerte. Davon etliche Stückgen wieder aufgelesen, wovon was schwarzes, so halb feuchte war, abkratzen könnte.

639.

Diese Arbeit nochmals wiederholt, rieb 3 Gran Auri Fulmin. unter 10 Gran Sal Lunae, digerirte es aber erst etliche Stunden stark und hernach glüete es; da sprang und schlug es nicht. Nach der Digestion war es ein dunkelgrau Pulver als es rieb. Nach dem Glühen war es weißgrau, fast als corporalisch Silber. Doch war es zähe und hieng fest am Glase; das schön gefärbet war.

640.

Lunae Cornuae edulcor. so mit Oleo Vitrioli präcipitirt war und Salis Lunae ana 1 Scrupel, miscirt und geglüet, gab ein graues Cap. Mort. so geflossen und sehr feste am Glase anklebte; welches auch das Glaß durchdringen und ganz dunkel gefärbt hatte.

641.

Luna cornua comm. edulcor. mit Oleo Vitrioli gekocht, solvirt sich nicht; sondern die Luna bleibt ein weißes Pulver, und das Oleum Vitrioli wird schwarz. Dieses Oleum goß ich ab, und goß 3 mal so viel Wasser dazu, hernach filtrirte es; da ward es weiß.

642.

Dieß weiße Oleum Vitrioli aqua dilutum, goß ich auf Sal Lunae in ein Schälgen und rieb es, da präcipitirte sich es weiß: Nachdem es digerirt, goß das klare oben ab und evaporirte es. Die Lunam aber edulcorirte und trocknete. Als das klare abgegossene evaporirte, gieng ein gewaltiger Rauch davon, als das Schälgen etwas heiß ward.

643.

Als hierauf 2 Scrupel Sal Lunae, in 2 Quint Oleo Vitrioli mit 6 Quint Wasser vermischt, solvirte; da präcipitirte sich ein weisses Pulver, dieses edulcorirt und exsiccirt, gab ein weiß, zart, weichlich Pulver 30 Gran schwer, das feucht im Papier wird.

644.

Diesen Praecipitatum cornuum Lunare digerirte mit frischem Oleo Vitrioli stark, da zergieng es ganz darinnen und das Oleum Vitrioli ward weiß, daß alles klar wie Was-

ser

ser war. In der Kälte aber fallen spitzige Crystallen als vom Merc. Sublimato nieder; diese edulcorirt und mit Auro foliato geglüet, ward ein gelblich Goldpulver, das das Glaß gelb gefärbt.

645.

Auf diesen vorigen Silber praecipitat das übrige Oleum Vitrioli gegossen und stark digerirt; da war alles klar und helle, als es aber kalt, war alles eine weiße Butter.

646.

Solche Butter oder Salz ward in der Stube nach 48 Stunden wieder zu Wasser, weil es ohne Zweifel aus der Luft Feuchtigkeit angezogen. Ich goß das Wasser oder Oel ab, so lagen Crystallen unten, die edulcorirte mit Wasser und trocknete sie; das abgegossene vitriolische Wasser oder Oel aber vom Calce Lunae, solvirte keine Goldblätter.

647.

Des vorherigen edulcorirten Salis Lunae cornuae 12 Gran, mit 4 Gran Auri Fulmin. miscirt, ward ein gelb Pulver; solches im Glase geglüet, ward zu einer durchsichtigen gelben Luna cornua, so sehr zähe am Glase anhieng. Als es abgestochen, sah es grauhornigt; übrigens aber schien das Aurum Fulmin. mit ihm vereinigt zu seyn; auch war

das

das Glaß schön gelb gefärbt und hatte sich nichts sublimirt.

648.

Ich that 2 Scrupel von der Luna cornua cum Oleo Vitrioli parata et probe edulcorata in ein Glaß und goß nur so viel Oleum Vitrioli darauf, daß es gut imbibirt war; da warf es nur wenige Bläßgen auf ohne effervescenz. Als es stark digerirte, war in einer Viertelstunde alles zergangen, wie Eiß im Wasser; als es wieder kalt, war es eine weiße Butter. Diese auf den Stubenofen ward alles wieder ein klar Oel; dieß goß in ein Theeschälgen, da ward es wiederum eine steife weiße Butter. Wo es aber an dem Glase rein ausgelaufen war, an den Ort war es schön lang herunter spitzig, und wie Federn angeschossen.

649.

Von dieser Butter solvirte etwas im Wasser, da zergieng alles, bis auf was weniges; das klare evaporirte, ob es vielleicht Crystallen gäbe? alleine es schoß nichts an, und als es ganz evaporirt war, blieb ein schwarzes Oel. Dieses Oel solvirte wiederum in Wasser, und filtrirte es. So blieb bey der Evaporation nochmals ein schwarz

Oel

Oel. Solches ferner im Wasser solvirt; ließ vom Salzwasser, weißen Kalk fallen.

650.

Die weiße Butter von N. 648 fließt an der Luft, sowohl in der kalten als in der Wärme, zu einem weißen Oel. Und in dem Oel scheinet es, als wenn unten kleine Crystallen, als ein Pulver sich setzten.

651.

Als zu diesem Oleo Lunae, eine Solutionem Solis goß, präcipitirte sich etwas. Ich setzte es zu evaporiren in Sand; und ob es gleich sehr heiß kochte, so blieb es doch ein Oel, unten aber lag das, was sich anfangs präcipitirt hatte. Dieses Oel setzte in die Kälte, da blieb es ein Oel.

652.

Wenn man auf schön rothgülden Erz pulverisirt, gefällt Aquafort gießet, so greift es nicht an. Nachdem es aber in Digestion setzte, daß es recht heiß kochte; da solvirte sichs ziemlich, daß leichte Flocken schwimmen. Nachdem die Solution filtrirt, goß Spiritum Vitrioli dazu, da fiel weißer Kalch nieder, den edulcorirte.

653.

Diese ex Solutione vom rothgülden Erz mit Aquafort gemachte und mit Spiritu Vi-

trioli präcipitirte Luna cornua, solvirt sich nicht im Oleo Vitrioli; quod tamen cum vitriolica Luna Cornua ex argento facta, fieri solet.

654.

Gleichwie auch die Luna cornua vitriolica, mit Spiritu Vitrioli digerirt, sich nicht darinnen solvirt.

655.

Dahero als 22 Gran von der Luna Cornua vitriolica edulcorata, mit 44 Tropfen gutem Oleo Vitrioli, das dunkelroth sahe, miscirte, also, daß es kaum ein Teig war, und gar nicht flosse, wobey es mit einiger Erwärmung im Glase rauchte; da ward es alles, bey starker Digestion, zu einen klaren durchsichtigen Oel, das nicht mehr roth sahe, und als es noch warm aus dem Glaß in ein Theeköpfgen goß, gerann es alsobald und sah wie eine Butter.

656.

Von dieser Luna Cornua vitriolica optima et sicca 1 Quint und 18 Gran, in einem Retörtgen mit etwa 2 Quint Oleo Vitrioli nigro tamen pellucido et liquido übergossen, also, daß es kaum bedeckt war, fieng gleich an zu rauchen, und ward heiß; der Rauch aber vergieng. Als es auf den Ofen digerirte,

zergieng es zwar nicht, aber das schwarzrothe Oleum ward lichte, und man sahe am Hals und Bauche der Retorte hin und wieder kleine Wassertropfen aufsteigen und sich anhängen. Nach 24 Stunden ist dieß Oel klar worden, und ein Salzkuchen lag unten; ich destillirte alles mit leichter Mühe und es gieng ganz helle über, rauchte aber doch beym Ausgiessen. In den Retortenhals hatte sich nichts weißes auffsublimirt; aber oben im Bauch und hinten im Hals waren Salztropfen angesprützt, weil in der Destillation, so in allen 3 Stunden währte, Flammfeuer gegeben. Das Residuum war weißgrau milde und brüchig, als eine Terra foliata. Wo es gesprützt, liessen sich die häufigen Tropfen leicht abstossen, und da war es gefärbt. Auch wo der geschmolzene Kuchen gelegen, war es dunkelgelb und roth. Dieß geschmolzene Residuum wog 1 Quint und 14 Gran. Ist also ohnfehlbar viel vom Oleo Vitrioli mit in diese Tinctur gegangen. Dabey schmeckt dieß Magma im Munde ziemlich metallisch, und läßt sich klein reiben; quo, a cornua differt. Ob nicht hierinnen das Fundament verborgen liege, das Vitrum rubrum, als Artem deperditam wieder hervor zu suchen? Stehet weiter zu probiren.

657.

Besonders da eben dergleichen dunkelrothes Glaß erhalten, als eine solche Terram Fol. Lunarem in der Wärme zum Oel werden lassen; woraus, als es in ein ungarisch Wasser tröpfelte, ein weißer Kalk zu Boden fiel. Welches Residuum nachdem den Spiritum Vini, der bey der Digestion ganz klar darüber stund, abgegossen, ganz weiß, perlenfarb im Gläßgen geflossen, und dasselbe gar schön roth tingirt hatte, als das weiße Corpus abgestossen war, das auch leichter abgieng.

658.

Fast auf gleiche Art erhielte ein schön roth Glaß, als vom Sale Lunae, cum Flor. Wismuthipar. mit noch Magist. Wismuthi, von jedem gleiche Theile, miscirte und glüete. Es waren ana 14 Gran oder zusammen 42 Gran! davon ward eine schöne Aurorgelbe flüßige Masse nicht so dunkelroth, als die nachfolgende. Sie gieng ganz vom Glase, das stark roth gefärbt war, und wog 33 Gran. Si ergo humiditatem Salis Lunae considero, et quod massa residua duplum XIV, nempe 28 grana, excedat pondere; sequitur de floribus 6 circiter grana fixata esse.

659.

Das andre Experiment ist dieses: Ich miscirte grau Arsenicmehl mit Magisterio Wismuthi und Sale Lunae sicco ana 1 Quint, sublimirte und glüete es; es hatte schön geflossen und war eine dunkelgelbe Masse, die das Glaß angefressen und dunkelroth gemacht. Die Masse lösete sich leicht ab und der Arsenic hatte sich oben punctweise sublimirt.

660.

Ferner sublimirte grau Arsenicmehl, zu einem schönen weißen glasigten Sublimat. Davon rieb 56 Gran unter 71 Gran Vitri antimonii rubri und glüete es im Glaß; es hatte schön durch einander geflossen, und war ein roth Glaß, das ganz vom Glaß absprang und 1 Quint und 56 Gran wog; mithin 45 Gran Zuwachs hatte. Es war eine schöne Masse. v. N. 599.

661.

Hingegen Flor. Wismuthi 2 Scrupel mit 28 Gran Vitri antimonii miscirt, digerirt und geglüet, sublimirten sich die Flores wieder davon, und das Vitrum antimonii lag unten durchsichtig, grün geschmolzen; doch mürbe und wog wieder 14 Gran.

662.

Vitri antimonii flavi pellucidi, per se ex Regulo parati und Salis Lunae foliatae vitriolicae ana 1 Quint, miscirt und 2 Stunden lang heftig geglüet; war das Glaß angegriffen, und sah grüngelblich aus, doch undurchsichtig, die Masse war blättrich und ließ sich abstossen.

663.

Luna cornua und undurchsichtig per se gemachtes Vitrum antimonii, miscirt und mediocriter geglüet; war ana! hatte in einander agirt, indem es blasigt und halb und halb geflossen war. Sahe gelbschwärzlich und hieng feste am Glase; ließ sich doch abspringend separiren, und das Glaß war blaßgelb tingirt.

664.

Mercurii vitae flavi p. 1. Lunae Corn. com. part. 2. Miscirt und geglüet, floß wie Wasser und hatte sich nichts sublimirt; war eine schwarzgelbe, milde, brüchige Masse, so feste am Gläse hieng und sich abstechen ließ. Das Glaß war kaum gelb gefärbt, doch war kein Regulus zu sehen.

665.

Lunae cornuae edulcoratae 2 Drachmä Mercurii Vitae 1 Drachma miscirt und successive

five lange geglüet hatte wohl geflossen, verunglückte aber im Herauslangen. Was auslief war schwarz, was aber unten blieb war schwefelgelb, und hatte das Glaß ziemlich gelb gefärbt und angefressen; ließ sich wohl abstossen.

666.

Diese beyde Massen von N. 664 und 665, so glasigt und hart zu reiben waren, miscirt, und mit noch 15 Gran frischen Mercurio vitae eine Stunde lang im Glase geglüet, hatte schön geflossen, und oben lag eine gelbe Scoria. Unten lag ein schwarzer milder Regulus, so sich metallisch reiben ließ.

667.

Von diesem schwarzen Regulo und zusammengedruckten corporalischen Silberkalk schmelzte an der Sonnen ana mit einem Brennspiegel; da gieng er gleich ein und vereinigte sich mit der Luna, rauchte wenig und machte das Silber im Bruch schwarz spröde. In Kupferblech aber wollte der Regulus nicht eingehen.

668.

Die gelbe Scoria aber von N. 666. wollte auf dem Kupferblech auch nicht recht fliessen, rauchte aber mehr, und ließ mehligte Flores um sich her liegen.

669.

Als nochmals Mercurii vitae recentis albi, probe edulcorati 17 Gran oder 2 p. mit Lunae cornuae opt. edulcor. siccae 26 Gran oder 3 p. miscirt und im Glase heftig geglüet; da wog der fahle Regulus 24 Gran und die gelbe Scorie wog 15 Gran. Ist also 4 Gran Abgang. Oben am Glase neben den Stöpsel hatten sich blumenförmige Crystallen angelegt wie Federn, und das Glaß war unten schön gelb gefärbt; aussen sah es schieligt blau.

670.

Von diesem fahlen Regulo und der gelben Scorie ana wiederum miscirt und im Glase stark geglüet; gab wieder etwas Regulum und mehr gelbe Scorien. Der Regulus war im pulverisiren sehr zähe und die Scorie hartglasigt.

671.

Wenn man Scherbenkobold 4 Loth, mit 8 Loth Aquafort destillirt, so bekommt man einen schönen Sublimat, wie Mercurius dulc. Von diesen nahm 23 Gran und Vitri antimonii rubri, auch so viel, miscirte und glüete es im Glase; da lag unten ein schön roth geflossen Glaß; so 31 Gran wog, und also 8 Gran Zuwachs hatte. Das Glaß war aber weiß angelaufen.

672.

Minera Wismuthi mit Aquafort destillirt, und davon die Flores mit ana Vitri antimonii rubri pellucidi im Glase geglüet; sublimirte sich dünn weißglasigt, im Fundo aber war alles zu einem Schwefelgelben Glase geschmolzen, das fest anhieng und mit dem Glase eins war.

673.

Vitri antimonii 35 Gran und Scherbenkobold 25 Gran, miscirt und geglüet; gab 4 Gran Reguli und 27 Gran geflossene braune gelbe Scorien und oben hatte sich Spiegelsublimat angelegt.

674.

Vitri antimonii und Mercurii Vitae non exactissime edulcorati ana 2 Scrupel wohl pulverisirt miscirt und geglüet; war alles zu einer Schwefelgelben Scoria geflossen, so 70 Gran wog. Daß also 30 Gran vom Mercurio vitae Zuwachs zu dem Vitrio Antimonii ist.

675.

Wenn man Regulum antimonii mit eben dergleichen Mercurio Vitae ana wohl glüet; bleibt über den geflossenen Regulo eine Schwefelgelbe schöne Scorie, wie Glaß, doch nicht recht durchsichtig.

676.

Vitrum antimonii nochmals mit reiner Luna cornua ana im Glase recht geglüet; hatte doch nicht geflossen, obschon das Glaß angegriffen war und gelb sahe. Wobey sich oben eine Spur Florum angesetzt.

677.

Zu dieser Masse, noch halb so viele reine Luna cornua zugesetzt und nochmals geglüet; wollte doch nicht fließen, sondern blieb ein zusammen gesindert Pulver.

678.

Lunae cornuae, non exactissime edulcoratae und Mercurii Vitae opt. ana miscirt und eine halbe Stunde im Glase recht geglüet; war nicht recht geflossen, oben hatten sich etliche cubische Salzkörner sublimirt. War am Glaß angefressen und nicht gut herunter zu bringen.

679.

Voriges Residuum wiederum mit halb so viel Luna cornua miscirt und geglüet; wollte doch nicht fließen.

680.

Mercurii vitae, 1 Scrupel und Lunae Cornuae 2 Scrupel miscirt und geglüet; hatte auch nicht fließen wollen, da es doch N. 669. gut angegangen.

681.

Dieses vorige Residuum nochmals recht stark geglüet; blieb gleichwohl ein zusammen gesindert Pulver.

682.

Das Residuum von N. 679 mit Zinco crudo ana geschmolzen oder geglüet; hatte stark gesprützt waren auch ein Haar-Flores aufgestiegen. Unten lag eine schwärzliche brüchige Masse so im Bruch nicht glänzte, ob sie wohl gut geflossen.

683.

Sal Lunae foliatae Vitriolicae und Zinci crudi ana miscirt und im Glase geglüet hatte sich theils weiß, theils schwarz sublimirt; unten lag ein leichtes Residuum, das von stossen, von sich selbst abfiel.

684.

Mercurii praecipitati albi comm. und Lunae Cornuae ana miscirt und geglüet; hatte geflossen, war grau, hieng sehr fest am Glase, ließ sich doch endlich abstossen. War fast erzhaft und glänzend.

685.

Sal Sanguinis fixum et siccum mit ana Luna Cornua miscirt und geglüet 1 Stunde lang; war schön weißblaulicht geschmolzen,

hieng fest am Glase, hatte eingefressen und wo es geflossen, gefärbt.

686.

So man Zinck im Aquafort solvirt und ad melleitatem evaporirt; so ist es ein flüßiges Pech, das roth siehet, und in der Kälte hart wird, dabey aber an der Luft fließet.

687.

Davon mit Sale Lunae ana miscirt und im Glase geglüet; war fast als geflossen und ließ sich doch als ein Pulver abstechen das oben her etwas weiß corporalisch Silber liegen hatte. Unten war es gelb, pulvericht und zartglänzend in Zerdrücken; hieng nicht zusammen. Hoch herum hatte sich was silberhaft schönglänzend aufsublimirt, und das Glaß war gefärbt.

688.

Ueber Limat. Zinci Spiritum Vitrioli comm. gegossen, erhebt sich mit Brausen gewaltig; so arg als nur mit Aquafort. Diese Solution filtrirt sich als ein klar Wasser; solche evaporirt, wird ein weißes Salz, so über dem Liquido eine crystallische Haut setzt und sich endlich zum Salz evaporiren läßt.

689.

Auf Limat. Zinci Aquafort gegossen, fällt es geschwinde an mit Brausen und Hitze; es

läßt

läßt aber das Brausen nach, wenn man mit gelinden Solviren continuirt, und solvirt sich fast alles. Diese Solution mit Oleo Nitri per deliqu. präcipitirt, ward als eine Gallerte, dazu Wasser goß, da zergieng es, und ließ einen flockigten Präcipitat fallen, so beym Filtriren zurück blieb. Diesen edulcorirt, ward ein weißes Pulver.

690.

Solutio Zinci cum Aquaforti parat. präcipitirt eine Solut. Lunae, so auch mit Aquafort gemacht ist, zu einem weißen molkigten Pulver. Das auch mit einer Solut. Zinci geschieht, so mit Spiritu Vitrioli bereitet ist.

691.

Obige Solut. Zinci cum Aquaforti par. und Oleo Nitri per deliqu. präcipitirt; gab nach der Edulcoration, eine blaßblaue Farbe auf Porcellain, so mit 3 p. Vitri Saturni aufzutragen.

692.

Als auf Salem Zinci mit Aquafort bereitet, etwas Oleum Vitrioli tröpfelte und die Nacht stehen ließ, hernach früh warm Wasser darauf goß; da gieng ein heftig penetranter Spiritus in die Augen, der aber kaum roch, und doch so penetrant war.

693.

Sal Lunae mit Vitriolo Zinci, so mit Spiritu Vitrioli bereitet war, ana miscirt und gegluͤet; hatte gekocht und geflossen, hieng sehr fest an und war nicht zu separiren: Sah schoͤn und fast weißlich als corporalisch Silber.

694.

Luna cornua mit Sale Zinci cryst. vitriolato ana miscirt und gegluͤet, hatte gelblich geflossen, jedes lag apart und die Luna cornua lag geflossen oben auf.

695.

Solutio Zinci cum Spiritu Vitrioli par. laͤsset Crystallen fallen, so weiß und blatt sind, meist rhomboidalisch; doch waren auch einige von prismatischer Figur.

696.

Bey der Destillation einer saturirten und filtrirten Zinck Solut. mit Spiritu Vitrioli bereitet; gieng per Retortam, wiederum ein Spiritus Vitrioli heruͤber, der wider Zinck solvirte; das Residuum war ein Salzkuchen, den ich in warm Wasser solvirte, dieß gab Crystallen, die voͤllig wie ein Nitrum sahen. Auch hatte sich forne her welche Flores salini angelegt.

697.

Dieses reine Nitrum Zinci per se im Glase gegluͤet, schmelzt nicht, sublimirt sich auch nicht,

nicht, sondern wird als ein weißer Kalk, so etwas anhieng, aber das Glaß nicht gefärbt.

698.

Sal Zinci Vitriolici mit Luna cornua ana miscirt und geglüet, hatte sehr wohl geflossen, und das Glaß schön roth gefärbt; sah grau, hatte gesprützt, war gerissen und gar nicht vom Glaß zu separiren, so fest hiengs an.

699.

Sal Zinci Vitriolici, in aqua soluti, mit ana Solut. Solis, so ex duobus spiritibus gemacht war, miscirt, präcipitirte sich nicht. Als es evaporirt war ad siccitatem, war es ein gelb trocken Salz, das im Glase geglüet nicht floß, sondern ein gelb streng Wesen war.

700.

Als zu einer Solut. Zinci, mit Spiritu Salis gemacht, eine Solut. Solis c. duobus spiritibus parat. goß, fielen, nachdem es nur wenig evaporirt und in die Kälte gesetzt hatte, perlenhafte Haarcryställgen sogleich darnieder. Als es ad melleitatem evaporirt war und geflossen hatte, wollte es auch bey recht starkem Feuer glüen und sehen, ob es in rechtem Fluß gehen würde? Es floß aber alles wie Horn, gelblich und fast durchsichtig; hieng fest an, und war durch und durch unirt und vereinigt. Auch zerfloß es an der Luft; doch nicht gar. Ich goß Wasser zu, da fiel ein brauner Kalk, den edulcorirte.

Neuer

Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen Achtes Hundert.

701.

Als Gold an der Sonne, durch ein großes Brennglaß wohl fließen lassen, und nach und nach, wohl 30 mal, von pulverisirten gemeinen Schwefel nachgetragen, blieb das Gold gleichwohl bey großen Dämpfen, hell und im Fluß; nach langen Auftragen aber, ward das Gold röthlich wie Kupfer, und umher lag es auch was röthlich.

702.

Luna cornua per se, floß an der Sonne vom Brennglaß, im Scherben sehr leichte als Wasser und rauchte. Sie schien fast durchsichtig zu seyn; zuletzt zog sich vieles im Scherben. Als sie lange geflossen, hat ein Korn Gold hinein und ließ es wieder fließen; zuletzt ward es fast trocken und das Goldkorn schien kleiner und weißlich zu seyn.

703.

Fein Gold an der Sonne geflossen, und Nitrum purissimum einzeln ofte darauf getragen, wird zu Wasser, verraucht und riecht als Aquafort; zog sich dabey im Scherben. Das Gold aber blieb vom Anfang bis zum Ende, schön gelb. Endlich ward das Nitrum wie grün Glaß, zäh als Pech und rauchte nicht mehr; ließ sich auch ziehen als Pech; ward doch nach etlichen Stunden an der Luft feuchte.

704.

Ein Stückchen rothes Rubinglaß floß bald im Foco an der Sonne, und blieb schön Rubinroth, fast reiner als zuvor; indem es das leberhafte oder kalchsteinartige Wesen verlieret, und schön rein wird.

705.

Auch weiß Rubinglaß läuft an der Sonne schön roth, als Rubin an.

706.

Da ein gelblich Vitrum Lunae an der Sonne per vitrum causticum glühend werden lassen, war es als ein Opal angelaufen; nachdem es vollends schmelzte, ward es schön durchsichtig gelb, viel gelber als zuvor.

707.

Auf geflossen Gold, im Foco, Sal Gemmae oft aufgetragen, macht das Gold sehr schön

schön und glänzend rein; wird aber in einer Nacht wieder ganz dunkel.

708.

Das Sal Gemmae, pulverisirt und scharf getrocknet, spritzt in foco Solis nicht, sondern fließt als Wachs; zieht sich aber gleich im Scherben und verraucht fast gänzlich. Doch bleibt endlich etwas, das sich abgießen lässet und salzig schmeckt; so auch an der Luft anziehet und fließt.

709.

Nachdem ein halb Loth pulv. Miner. Antimonii an der Sonne per vitrum causticum, eine Stunde lang, calciniren und schmelzen lassen; blieben noch 70 Gran übrig. Sind also 50 Gran abgegangen; und der Rest war noch braunklümprich und weiß von Floribus. Ist demnach falsch, daß es an der Sonnen zunimmt; glaube vielmehr, daß diese Fallacia von dem Eisen herrühren könne, welches vom Sulphur im Rühren calcinirt, einen Zusatz gegeben.

710.

Magister. Wismuthii comm. wenn es an der Sonne geschmolzen wird, reducirt sich nicht in Wismuth, ob es gleich fließet und in der Sonne als ein geflossen Metall aussiehet. Sondern es wird eine gelbe Scoria, wie ein

ein Sulphur commune. Anfangs riecht es nach Aquafort, zuletzt aber fließt es ohne Rauch und legt sich an den Scherben an; doch ganz milde und brüchig.

711.

Als nochmals ein Magister. Wismuthi edulcor. an der Sonne fliessen lassen, zerschmelzte es zu gelben Scorien und roch wie Aquafort; reducirte sich aber weder anfangs noch zuletzt etwas. Auch vereinigt es sich nicht mit Auro fuso, sondern das Gold bleibt mitten in den geschmolzenen Schlacken, besonders liegen.

712.

Das pulvis edulcoratus e Scoria Reguli Antimonii Succinea, will durchaus nicht an der Sonne fließen.

713.

Mercurius vitae edulcoratus, raucht fließende an der Sonne bald weg; er liegt als Mercurius oder geschmolzen Bley in foco, und ist doch eine dunkle Scorie. Endlich aber raucht alles weg.

714.

Fein rothgülden Erz, fließt auch bald an der Sonne, raucht dabey und wird zuletzt ein bleyfarben regulinisch Korn.

715.

Goldkalch mit corporellen Zinn präcipitirt und edulcorirt, der schön rein war, rauchte nur anfangs an der Sonne; bleibt aber bald alles stille liegen und ist ein dunkel Pulver, fast wie zuvor.

716.

Gelbiger Kieß von der ehernen Schlange schmelzt und raucht an dem Brennglaß, wird zuletzt schwarz und wächst drusigt in die Höhe.

717.

Der Mercurius vitae vereinigt sich auch nicht mit dem Golde, ob er gleich im Fluß stehet; sondern das Gold bleibt wie beym Magisterio Wismuthi besonders liegen.

718.

Pulv. Magnetis mit Nitro ana miscirt und geglüet; sindert zusammen als wenn es im Glase geschmolzen wäre. Mit Merc. Sublimato aber ana geglüet, greift einander nicht an.

719.

Ueber pulv. Magnet. Oleum Vitrioli gegossen, kriecht hinein; hernach successive geglüet, sublimirte sich nichts, und im Fundo war es oben weiß, unten aber roth. Ich wollte das Salz extrahiren, es gab aber ein gelb Magma grumosum, in aqua solubile.

720.

Nochmals pulv. Magnet. im Theeschälgen mit Oleo Vitrioli übergossen und digerirt, ward nach 2 Stunden wie trocken, als ein seladongrünes Magma. Als Wasser zugoß, um das Salz zu extrahiren lief es bey der Filtration, lichtgelbe durch und per evaporationem gab es ein weißbraunes Salz, das nicht trocken blieb.

721.

Von solchem Sale Magnet. und Luna Cornua ana miscirt und im Glase geglüet; ward eine dunkle, fast spröde Masse, so sich vom Glaß abstechen ließ, und die solches sehr gefärbt und angegriffen hatte.

722.

Dergleichen Sal Magnet. mit Sale Lunae ana miscirt, ward in der Mischung trockener als zuvor, roch aber sehr nach Aquafort. Dieses geglüet, schien als wenn es geflossen hätte; es hieng fest an, doch kratzte es ab. Das Glaß, das sehr zerfressen war, sah röthlich. Im Zerreiben ward die Masse ein röthlich Pulver.

723.

Wenn man zu dem Sale Magnet. liquido Solut. Solis tröpfelt, so wird es gleich als ein dunkler Präcipitat; thut man aber Wasser

hinzu, so solvirt sich wiederum alles. Dieses stark evaporirt, rauchte sehr, als es trocken ward alles gelb und rauchete sehr. Ward aber gleich wieder in der Stube sehr feuchte. Als es hierauf im Gläßgen glüete, floß es nicht, sondern blieb ein roth Pulver, das nicht anhieng und auch das Glas nicht gefärbet hatte.

724.

Englischen Vitriolum Martis ad albed: calcinirt und mit Aqua comm. solvirt, hernach filtrirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, wird grün, dick und fett anzugreifen. Den Präcipitat edulcorirt, wird ein roth Pulver. Dieses Pulver geglüet, ist und bleibt auch nach der Edulceration ein roth Pulver, das eine gute braunrothe Farbe auf Porcellan giebt, mit Fluß aufgetragen.

725.

Limat. chalyb. ½ Loth mit 3 Loth gefällten Aquafort übergossen und in einem Glase geschüttelt, brauset mit Rauch und Schaum, setzt sich aber gleich wieder; noch 2 mal so viel warm Wasser dazu gegossen, filtrirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, hernach edulcorirt; giebt sehr wenig rothgelbes Pulver.

726.

Auf diesen edulcorirten Präcipitat Ol. Vitrioli gegossen und digerirt; effervescirt, aber nur in der Wärme, und wird schön blutroth, auch flüßig in der Hitze, und dicke in der Kälte.

727.

Limat. chalybis in gefällten Aquafort solvirt und mit ana gemein Wasser filtrirt, hernach mit Oleo Nitri per del. präcipitirt und sodann edulcorirt; gab sehr wenig.

728.

Solut. Martis mit Aquafort gemacht und Aqua comm. ana miscirt, hernach Sal Vol. Salis ammoniaci dazu gethan, solvirte sich alles in einen dicken Liquorem rubrum pellucidum, ohne sich zu präcipitiren; auch präcipitirte es sich nach einer 24 Stündigen Digestion nicht. Sodann Oleum Nitri per del. dazu gegossen, da fällt es nieder, daß es ein ganz dicker Brey wird. Ferner Wasser dazu gegossen und filtrirt, bleibt der Präcipitat zurück und das filtrirte Wasser präcipitirt sich ferner nicht vom Spiritu Vitrioli. Das präcipitirte Pulver edulcorirt, gab mehr Pulver, als sonst; auch giebt es ein schönes Braun, auf Porcellain.

729.

Eine filtrirte Solut. Martis mit Aquafort gemacht, mit ana gemein Wasser miscirt, und Spiritum Vitrioli dazu gethan, wird zwar trübe, präcipitirt sich aber nicht; Oleum Nitri per del. dazu gegossen, fällt doch nicht eher nieder, als bis es recht saturirt ist.

730.

Des besten Farbenkobolds ein halb Loth, und von gefälleten Aquafort 6 Quint darauf gegossen, fieng erst nach 8 Minuten an zu brausen, dabey es sehr heftig roch und ward eine gelbe Solution. Als es hierauf in heissen Sand, in Digestion stellete, da fieng es viel heftiger an zu effervesciren, als vorher. Nachdem es saturirt war, goß ana Wasser zu und filtrirte es; da war es eine Rosenfarbene Solution. Diese, als sie ad siccitatem evaporirt hatte, gab ein röthlich Salz und im Filtro blieb eine gelbe Erde; die aber röthlich auf dem Papier ward. Auch bleibt beym Solviren ein grau Pulver zurück, so das Aquafort nicht weiter angreift.

731.

Stark Oleum Vitrioli, auf pulverisirten Farben Kobold gegossen, brausete nicht; nach 24 Stunden goß 3 mal so viel Wasser zu, alleine es solvirte doch nichts; ward aber endlich noch gelblich.

732.

Vom besten Farbenkobold und Merc. Sublim. ana zusammen gerieben, roch nicht. Als es praevia Digestione geglüet, sublimirte sich schwärzlich, rußig, gelblich und häutig. Das Residuum war ein schwärzlich Pulver, so nicht geflossen. Auch greift das Butyrum Antimonii den Farbenkobold nicht an; so wie dieses Residuum vom Aquafort nicht angegriffen wird.

733.

Die rosenfarbene Solution N. 730. vermischt sich ohne Präcipitation, mit einer Goldsolution, so ex duobus spiritibus gemacht war. Als es im Schälgen zur Trockene evaporirt war, lag umher ein gelb Gummi, und in der Mitte war eine weiße trockene Haut; und an der Luft rauchte es.

734.

Salis Cobalti rubri von N. 730. und Salis Lunae ana miscirt und geglüet, hatte sich Daumenbreit hoch im Glase ausgebreitet und das Glas dunkelgelb gefärbt; es war aber nicht geflossen, sondern blieb ein dunkel Pulver, das doch am Glase anhieng, sich aber abschaben ließ.

735.

Blauen Farbenkobold und Sal Lunae ana miscirt und im Glase geglüet, schmelzte nicht, sondern lag nur unten zusammen gesintert, und fiel vom Glase ab; auch hatte es am Boden nichts gefärbt, und oben war Arsenic weiß und dreyeckigt sublimirt. Das Cap. Mort. sah dunkelgrau.

736.

Ueber sublimirten Arsenic eine Koboldsolution mit Aquafort gemacht, gegossen, digerirt und ad siccitatem evaporirt; hatte sich oben her, als eine Haut separirt und unten lag das Koboldsalz. Als es alles unter einander gerieben und geglüet, hatte sich der Arsenic sublimirt und der Kobold blieb als ein grau Pulver unten.

737.

Farbenkoboldsolution mit Aquafort gemacht, und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso miscirt; gischet und präcipitirt sich zu einem gallerhaften gelben Saft.

738.

In eine Farbenkoboldsolution, so mit gefällten Aquafort gemacht, ein rectificirtes Butyr. antimonii getröpfelt, präcipitirt sich gleich vielfärbig; beym Schütteln effervescirt es, und wird nach etlichen Stunden gelblich.

Als

Als es edulcorirt, ward es ein gelb Pulver! dieses Bezoardicum minerale cobaltinum per se geglüet, floß im Glase.

739.

Wenn man pulverisirten Farbenkobold per se im Glase glüet, sublimirt es sich schwärzlich, und das Cap. Mort. so ein schwarz Pulver ist, wiegt von 1 Quint 54 Gran; so man auf dieses Cap. Mort. ein gemein Aquafort giesset, so solvirt es anfangs ohne Geruch, ganz languide, mit dünnen Bläßgen und ohne Schaum: Nach 1 Stunde aber, mit heftigen Geruch.

740.

Farbenkobold mit ana Reg. Antimonii geglüet, sublimirte sich weißmehligt. Unten war es zusammen gesintert und im Glase herum waren Küchelgen Regulus geschmolzen, welche mir arsenikalisch vorkamen. Weil es aber nicht stark Feuer genug hatte, rieb und glüete es heftig; allein es floß nicht und war nur ein schwarz zusammengesinterter pulverischer Kuchen. Aussen lief das Glas am Boden blaulich an.

741.

Das Salz vom Farbenkobold mit Aquafort gemacht, mit Mercurio vitae ana miscirt und im Gläßgen geglüet; hatte nicht geflos-

sen, war nur zusammen gesintert, pulverhaft und sah braungrau.

742.

Mercurium vitae mit ana gewässerten Arsenic ana miscirt und geglüet, war unten geflossen, als ein gelb durchsichtig Glas; doch war viel weißes sublimirt.

743.

Das Sal vom blauen Farbenkobold mit gewässerten Arsenic ana 1 Scrupel im Glase geglüet; war das Residuum ein braungraues Pulver, so sich abschütteln ließ, daß das Glas nicht gefärbt hatte und 12 Gran wog. Der Arsenic hatte sich weiß sublimirt.

744.

Eine Unze Farbenkoboldsolution nicht gar ad siccitatem evaporirt, also daß es nur ein Teig war, und hernach edulcorirt, bleibt eine dunkle Erde; das filtrirte Wasser, so wie Wasser aussahe, als es halb evaporirt, war rosenfarb. Da es zur Trockene kam, war ein roth Salz, einer Erbse groß, und härtlich als es kalt.

745.

Wenn man den Kobold erst in Vitro sublimirt oder calcinirt und hernach das Residuum in einen ungefällten Aquafort solvirt, so giebt diese Solution nach dem evaporiren viel

viel rothes Residuum oder Salz, das rund herum anliegt, und in der Mitte dunkel siehet.

746.

Von diesem Residuo 10 Gran, mit 1 Scrupel Lunae corn. miscirt und geglüet; bleibt ein Pulver so nicht geflossen und schwarz sahe, auch das Glas nicht einmal gefärbt hatte. Dieses Pulver an der Sonne geschmelzt, floß mit etwas Rauch in kleine Küchelgen, reducirte sich nicht und blieb ein schwarzgrau Residuum.

747.

Farbenkobold mit gemeinen Aquafort, so nicht gefällt ist, extrahirt, giebt eine gelbe Tinctur: Diese filtrirt und im Schälgen ad siccitatem evaporirt, war so trocken, daß alles von selbst absprang. Solches Residuum klein gerieben, mit Wasser edulcorirt und filtrirt siehet schön roth.

748.

Auf frischen pulverisirten ungelöschten Kalk Spiritum Salis venalem gegossen der gelb ist; brauset, prasselt und rauchet erschrecklich. Der Broden war siedend heiß und der Kalk ein gelber Brey. Die filtrirte Solution schien gelber, als ein Spiritus Salis zu seyn.

749.

In Spiritum Vitrioli venalem, frischen pulverisirten ungelöschten Kalk geworfen, zischt allemal einen Augenblick und das Glas wird heiß. Es riecht, als wenn ein Oleum vitrioli, von einem phlogisto ad siccitatem abdestillirt wird. Der Spiritus Vitrioli blieb sauer und styptisch wie zuvor, und als er filtrirt war, setzte er in einer Nacht ein weißhäutiges Sediment in fundo et circa latera, so sich abschütteln ließ.

750.

Aus einer großen Menge oder von 100 Kannen Ochsenblut, habe per incinerationem lege artis, durch die Filtration und Coagulation kaum 4 Loth Salis fixi sanguinis bovini erhalten.

1) Wenn dieß Salz igne fortissimo geschmolzen wird; so wird es durchsichtig, als ein Sal Gemmae.

2) Das in etlichen Stunden feuchte und ganz klebrich wird, wie ein Harz.

3) Wenn ich mit diesem Sale fuso, ein Sal Lunae, so mit Aquafort bereitet ist, mit heftigen Feuer schmelze und ausgiesse; so bekomme ich eine harte, der Couleur nach perlhafte Materie, die in etlichen Tagen gelblich und klebrich wird.

4) Die-

4) Dieses Sal fixum fusum präcipitirt weder eine Solutionem Lunae noch Solis; sondern vermischt sich mit beyden Solutionen in der Wärme.

5) Mit Aquafort vereiniget sich solches Sal fixum et fusum sehr wohl; aber es solvirt kein Gold.

6) Ich solvirte 10 Gran Gold in Aquaregis, so aus Spiritu Nitri et Salis gemacht war; hierein that vom obigen Sale fixo et fuso, sanguinis bovini 2 Scrupel und digerirte es; so zergieng das Salz, ohne alle Veränderung. Diese Doppelsolution ließ ich im Tiegel verrauchen, zuletzt mit Glühfeuer; so war unten der ganze Boden corporalisch Gold, und das Sal fixum floß an der Luft zu rothen Tropfen.

7) Auch that von diesem Sale fixo, in ein Oleum Vitrioli; das wollte in 8 Stunden darinnen nicht zergehen. Als es aber zusammen digerirte, zergieng es.

751.

Als nochmals in einer Solut. Solis, mit Spiritu Salis et Nitri, gemacht, Sal fixum sanguinis zergehen, und diese Solution im Tiegel verrauchen ließ, auch endlich stark glüete; so hatte sich das meiste Gold zwar reducirt, doch vereinigte sich auch ein gut Theil

mit

mit dem Sale, daher es an der Luft feuchte und schön roth wurde.

752.

Sanguinis bovini exsiccati und Nitri cryst. ana 10 Drachmä miscirt und im Tiegel geglüet, verpufft und schmelzt; wenn es nicht mehr kocht, sondern wie Wasser fließt, so gieße man es in einen eisernen Mörsel. Es siehet wie ein braun Hepar Sulphuris, riecht nicht, ist sehr hart, zerspringt an der Luft, wird bald feucht, schmeckt feurig und wiegt jetzo 1 Loth und 52 Gran. Wenn dieses zerstossen, elutrirt, filtrirt und evaporirt wird, ad aliqualem siccitatem, also daß es noch ein Honig dickes Salz ist; so riecht es nicht mehr stinkend, sondern expirirt ein starkes Sal Volatile, das man nicht lange riechen kann.

753.

Sanguin. bovini sicci und Nitri cryst. ana 2 Loth misce, funde, effunde, solve, filtra, coagula. Nimm von dieser mit Wasser solvirten Masse, nämlich von der Solution 1 Unze; adde gutt. 5. Solut. Vitrioli comm. breviter calcinati, cum aqua paratae; so wird es gelblich. Sogleich thue auch Spiritus Vitrioli comm. gutt. X. dazu; so wird es sich augenblicklich blau präcipitiren.

754.

754.

Sanguin. bovin. sicci mit ciner. clavell. auf gleiche Art tractirt, und zu 1 Unze dieser Solut. von einer Solut. Vitrioli leviter calcinati gutt. X. addirt; wird augenblicklich schön dunkelgrün. Und wenn man schon vom Spiritu Vitrioli gutt. X. noch dazu giesset, alterirt es doch die Farbe nicht, als nur, daß es sich leichter präcipitirt.

755.

Vom Nitro comm. und tartaro comm. ana 8 Loth miscirt und in einem kalten Tiegel mit einer Kohle angesteckt, hernach gestossen, und noch darzu 8 Loth gröblicht Pulver von Ochsenblut, das nur eingekocht und fast noch feuchte ist, unter einander miscirt und gestossen; riecht mit Verwunderung nach Sal volatile. Nun ferner im Tiegel geglüet, ohne es zu schmelzen und das schwarze Residuum mit warmen Wasser elutrirt und evaporirt, riecht, wenn es bald ad siccitatem kommt, sehr heftig nach Sal Volat. urinoso.

756.

Auch Sangu. bov. mit Ciner. clavell. geschmolzen und das Salz extrahirt; wenn es ad siccitatem gelinde evaporirt wird und dicklig ist oder ein Häutgen bekommt; giebt einen starken volatilischen Geruch von sich, wenn

wenn man das Glas oder Schälgen schüttelt.

757.

Sal bovin. cum ciner. clavell. per fus. parat pj. adde Spiritum Vitrioli ad saturationem usque wird nicht blau fällt auch nur wenig gelblich nieder. Nachdem aber alles evaporirt war, blieb zusammen ein schön blau Residuum.

758.

Solut. Salis bovini, cum Ciner. clav. par. 1 Unze. Darein Oleum Vitrioli getröpfelt, bis es nicht mehr brauset; präcipitirt sich ein gelblich Salzpulver. Dieses filtrirt, gieng klar durch das evaporirte; im Filtro aber blieben auch einige Crystallgen, die doch im Kalten solvirlich waren.

759.

Diese Solut. Salis bov. c. ciner. clavell. präcipitirt aus einer Solut. Vitrioli comm. leviter calcin. das Metall in glänzender Gestalt.

760.

Sangu. bovin. sicc. mit Alumine ana miscirt und im Tiegel scharf geglüet; wird ein fast weißlicher Klumpen. Diesen solvirt und filtrirt, war die Solution grün. Als alcali zugoß, efferveseirte es nicht, ward auch nicht

nicht blau; wird also, weder das alcali ciner. clavell. c. bove, noch Nitrum c. bove, blau.

761.

Solut. bov. c. alum. mit Solut. Vitrioli calcin. miscirt; präcipitirt sich graugrünlich. Spiritus Salis rectif. dazu gegossen, wird so fort dunkel und gelbroth.

762.

Sal bovin. c. Nitro et Tartaro gemacht, und Spiritum Vitrioli darauf gegossen; läßt etwas blaues fallen. Wenn aber bos c. Ciner. clavell. geschmolzen worden; thut es solches nicht mit Spiritu Vitrioli. Auch kaum, wenn bos c. Nitro fundirt worden. v. N. 769.

763.

Hingegen Sangu. bov. mit Tartaro geschmolzen, giebt ein Lixivium, so vom Spiritu Vitrioli blau wird; so auch, wenn Huf mit Tartaro also tractirt wird. Die Raison und das Fundament kann seyn, daß vom Acido Tartari, das Sal. Volat. part. animal. etwas figirt wird.

764.

Am besten wird die blaue Farbe mit Spiritu Vitrioli hervorgebracht, wenn Nitrum mit Tartaro erst detonirt und hernach mit bove geglüet aber nicht geschmolzen wird. Immittelst aber wird dieses Sal bovis mit Nitro

und Tartaro paratum mit Oleo Vitrioli nicht blau, sondern stößt vielmehr einen Spiritum Salis im Rauch von sich.

765.

Sangu. bov. sicc. pulv. 2 Loth mit Vitriolo comm. ad albed. calc. 4 Loth miscirt, und igne aperto per Retortam destillirt; gieng in der Mitte ein Sal Volat. über, darauf folgte ein Nebel. Da hörete auf; es waren kaum 4 Löffel voll sehr stinkender Spiritus übergegangen.

766.

Pulv. Sangu. bov. exsicc. 4 Loth und Olei Vitrioli 8 Loth, aus einer gläsernen Retorte im Sande destillirt; giengen anfangs etliche Löffel Wasser über und zuletzt dickes, daß es in der Vorlage wie ein dicker, dunkelgrüner oder braunblaulicher Brey war, als ein Honigflüßiger Liquor, so sich kaum ausgiessen ließ und säuerlich schmeckte. Das Cap. Mort. war leichte wie eine Kohle, daraus mit Wasser das Salz elutrirte, das post filtrat et evaporat. wie Schwefel roch und aussahe; auch bey nochmaliger Solut. und evaporat. also blieb.

767.

Auf das, was herüber gegangen, und sehr sulphurisch, flüchtig und empyrevmatisch

roch,

roch, goß ½ Pfund Fließwasser, spühlete es in einem Glaßkolben und rectificirte es im Sand; auch nahm die erste übergehende Unze davon alleine. Das war fast gelblich, roch als ein Spiritus Vitrioli volat. und schmeckte als Nußkern; stank kaum mehr.

768.

Pulv. sangu. bov. sicc. 16. Loth mit Spiritu Salis 20 Loth, 3 Tag und Nacht digerirt, alsdenn die dicke rothe Tinctur filtrirt und die klare Solution per Retortam destillirt; so gehet erstlich ein Wasser, und hernach ein sauerer Spiritus Salis, der eine Solut. Lunae präcipitirt. Als fortdestillirte, giengen noch saurere Tropfen, und die Materie in der Retorte blähete sich auf, wie der Honig, wenn er destillirt wird. Ich legte einen andern Recipienten vor, da kam ein Nebel mit langsamen Tropfen, auch war in den Hals was dickes übergestiegen, das die Tropfen färbte. Nachdem es kalt, goß den rothgefärbten Spiritum aus, der zwar rauchte, aber den Kopf nicht sehr einnahm; er roch natürlich wie Zwiebeln. Auch hatten sich unten am dicken Retortenhals weiße Flores sublimirt.

769.

Wenn man Nitrum und Tartarum ana 1 Unze zusammen schmelzet, das Sal fixum

pulverisirt und mit 1 Unze pulv. sangu. bov. sicc. miscirt schmelzet und elutriret; so ists ein Lixivium, so sich vom Spiritu Vitrioli blau präcipitirt. Wenn man aber Nitrum Tartarum und Sangu. bov. ana gleich miscirt und schmelzet; so wird das Lixivium nicht vom Spiritu Vitrioli blau. v. N. 764.

770.

Als von 3 p. Antimonii und 2 p Limat. martis einen Regulum gegossen und solchen mit ana Merc. Sublimato destillirte; gieng eine Butter und Wasser, mit etwas Mercurio vivo über. Der Liquor aber solvirte kein Gold. Hingegen bekam aus dem Cap. Mort. ein blutrothes Salz, das nicht feste an Scherben anhieng.

771.

Dieses rothe fixe Sal martis mit Luna Corn. ana miscirt und im Glase geglüet; war unten zusammengeflossen, hieng etwas an und hatte das Glaß Rubinroth gefärbt.

772.

So aber dieses rothe fixe Sal martis per se im Glase geglüet wird; so ist es ein sprödes pulveriges Wesen, das nicht am Glase anhängt.

773.

Antimonium crudum mit ana Vitrioli anglic. ad albed. calc. ana in crucibulo clauso gegossen; rauchte sehr und war alles zu einem fahlen Regulo geschmolzen, der nicht hart war, von 8 Loth Masse blieben 4 Loth Regulus. Diese chaotische Masse, pulverisirt, ward ein schwarzgrau Pulver, so nicht oder kaum wornach schmeckte.

774.

Von dieser Masse 1 p. mit Merc. Sublim. 2 p. pulv. misc. und destillirt, gieng ein Butyrum über, das etwas solider als das ordinaire; das aber auch kein Gold noch Silber solvirt oder angreift. Es war viele Tage im Halse der Retorten hart, rauchte und ließ sich abstechen; corrodirte die Haut nicht, machte auch keinen Fleck auf Silber, hinten lag ein glänzender Sublimat und darneben Merc. curr. das harte Butyrum sah weiß, und das Cap. Mort. war ein schwarz Pulver.

775.

Aus diesem Cap. Mort. extrahirte mit Wasser ein Salz. Die Extraction filtrirt und abgeraucht, sah anfangs weiß und gab doch ein blutroth Salz.

776.

Dieses Salz zu den obigen Butyro N. 774. worinnen schon Gold war, gethan; solvirte gleichwohl das Gold nicht in der Digestion.

777.

Antimonium crudum, Limat. Martis ana 1 p. mit Olei Vitrioli 2 p. miscirt und destillirt; gieng ein trübes Wasser über, so kein Gold solvirte. Es hatte sich ein gelber Schwefel sublimirt, und das graulich blasigte Cap. Mort. war feste zusammen gebacken, als kalt Wasser darauf goß, ward es warm.

778.

Den glänzenden harten Sublimat von N. 774. rieb mit Goldblättgen und glüete es; da blieb ein Pulver, und das Glaß war am Boden schön gelb, wie von der Luna cornua.

779.

Eben dieses glänzenden harten Sublimati mit etwas auro fulmin. vermischt und im Glase geglüet; schlug nicht, sondern ward ein braun Pulver, da es zuvor gelb war. Es hatte auch das Glaß nicht gelb gemacht.

780.

Wenn man auf die chaotische Massam N. 773. Butyrum Antimonii giesset, so imbibirt es das Pulver sogleich und wird hart; wenn man denn bald Oleum Vitrioli darauf zugies-

zugiesset, so raucht es etwas und nach ½ Stunde wird der Brey grünlich. Dieses destillirt, giebt ein Wasser und auch Sublimatum crystallinum; beyde aber solviren kein Gold.

781.

Vitrioli Anglic. martial. ad albed. calc. 4 Loth und 2 Quint, mit ana Antimonii crudi pulv. miscirt und geschmolzen; hatte schön geflossen, und als es nach 1 Stunde ausgegossen, gab es eine Eisenschlacke von 4 Loth und 1 Quint. Diese zerrieben ward dunkelbraun, und am Tiegel hieng etwas umher, so sich nicht ausgiessen ließ. Als es abgestossen und zerrieben, ward es schwarzgrau; dieß hatte den Tiegel so hoch es umher geflossen, ganz durchfressen.

782.

Vitrioli Cypr. und Antimonii ana 3 Loth pulv. misc. und 1 Stunde lang geschmolzen; floß wie Wasser. Als es aufdeckte, rauchte es, und über den Regulum lag eine feste schwarze Scoria, so beym Ausgiessen separirte. Die metallische Masse sah weißlich und war spißig, wie Salmiac; sie wog 3 Loth und 3 Quint, war brüchig und ließ sich mit den Fingern wie zerreiben.

783.

Diesen Regulum per se an der Sonne geschmolzen; setzte am Rand spißige Flores

 an.

an. Mit Luna cornua aber, auch an der Sonne oder mit dem Brennspiegel geschmolzen; vereinigten sich sehr leicht.

784.

Vitrioli Cypr. und Antimonii crudi ana 5 Loth pulv. misc. und per Retortam destillirt per gradus ignis, doch zuletzt mit nicht gar heftigen Feuer. Es giengen 2 Löffel voll Wasser über, so sehr sulphurisch roch; das Cap. Mort. war noch pulverig blieben. Dieses Wasser goß wieder darauf und destillirte es nochmals; da gieng wieder ein Aqua sulphurea alba über, und ob es gleich zuletzt Flammfeuer hatte, so war doch das Cap. Mort. noch ein Pulver, so nur etwas zusammengesintert war und sich zerdrucken ließ.

785.

Als dieses Cap. Mort. per se in einem Tiegel $\frac{3}{4}$ Stunden in allen schmelzte, und es schön geflossen hatte, goß es in einem Gießpukel; da war es halb ein Regulus, so nicht hart und dabey dunkel und spißig sah, halb aber war es eine schwarze Glasschlacke.

786.

Diese Scoria mit Luna Cornua geschmolzen und hernach dieses Mixtum noch 1 Stunde lang fliessen lassen; giebt eine Spur Gold.

787.

787.

Eben diese Scoria, als sie mit feinem Golde 1 Stunde an der Sonne fliessen lassen, ward eine braune Masse, die zuletzt wenig mehr rauchte.

788.

Diese nämliche Scoria mit ana Merc. Sublimato miscirt und per Retortam destillirt; lag forne im Hals ein weißes hartes Butyrum das in ½ Stunde an der Luft zu Wasser ward, hinten im Hals hieng ein hartspißiger Sublimat instar Mercurii dulcis; auch hatte sich etwas Mercur. viv. sublimirt. In Fundo aber war eine graue pulverichte Erde, daraus mit Wasser per evap. ein grünlich Salz extrahirte.

789.

Solch extrahirtes Salz, mit dem an der Luft zu Wasser geflossenen harten Butyro vermischt; vereinigte sich endlich, solvirte aber kein Gold.

790.

Vitrioli martis ad albed. calc. Butyri antimonii rubri ana, digerirt und destillirt; giebt einen spißigen Sublimat, der mit Gold im Glaß geglüet, einen gelben Fleck machet.

791.

Butyri antimonii und Mercurii Sublimati ana miscirt, digerirt und per Retortam destillirt; gehet das Butyrum erst forne herüber

und der Sublimat liegt hinten. Daß also jedes apart bleibt.

792.

Auf 1 Loth Chaos Vitrioli Martis antimonial. oder Eisenschlacke von N. 781, vom Butyro Antimonii 6 Quint gegossen, hernach Tag und Nacht digerirt und destillirt; gieng ein Butyrum herüber, das kein Gold solvirt. Das Cap. Mort. aber blieb allemal noch hart und unaufgeschlossen.

793.

So man den Regulum martis antimonial. N. 773. nimmt, und 3 Loth davon fliessen lässet hernach $\frac{1}{2}$ Loth Nitri einzeln darauf trägt; so kocht es und detonirt fast. Doch konnte das Nitrum nicht recht im Fluß bringen, daher goß es nach $\frac{3}{4}$ Stunden aus; da bekam eine brüchige Masse, wie Pech blende, so nach nichts schmeckte. Im Bruch war solche in poris pünctgenweiß glänzend und hart. Das Nitrum sah als ein Tartarus vitriolatus, und war im Geschmack nicht alcalisch.

794.

Dieses mit dem Nitro gereinigte Chaos oder Pechblende nämlich 1 Loth davon mit ana Merc. Sublimato miscirt und per Retortam destillirt; gieng ein sulphurischer Spiritus über und im Hals war viel Merc. viv.

auch schien sich was Spieglichtes sublimirt zu haben. Der Spiritus und das Butyrum so forne anlag, solvirte kein Gold. Das Cap. Mort. war eine braunrothe Erde, so noch glänzende Pünktgen hatte, und vitriolisch schmeckte. Daraus extrahirte ein grünrothes Salz, das aber nicht wachsflüßig war.

795.

Vitrioli Cyprii 5 Loth und Antimonii crudi 2½ Loth pulv. misc. und im verdeckten Tiegel 1¼ Stunde geschmolzen; war so zach, daß sichs nicht ausgiessen ließ, sondern blieb in Fundo als eine Masse kleben.

796.

Als nochmals Butyrum Antimonii mit ana Merc. Subl. miscirte, digerirte und destillirte; gieng doch das Butyrum voran, und hinten am Hals war das Sublimat, daß also keine Union zu sehen. Doch aber schien der Merc. sublimatus verändert zu seyn.

797.

Vom Sale sanguinis cryst. so noch in kein Feuer gekommen, in der Wärme aber wie Oel fliesset, 2 Quint im Tiegel gethan, und 2 Quint von einer Solut. Lunae saturata dazu gegossen; ward gleich ganz gelb, wie Gummi Guttae, und behielt nicht viel Feuchtigkeit. Dieses ins Kohlfeuer gesetzt, kocht in die Höhe

wie

wie Borrax und bleibt gelb. Als es zugedeckt und stark Feuer gab, floß es wie ein Metall; beym Ausgiessen in ein eisern Mörselgen, war es ein weißer Stein; so anfangs kaum, als lange hernach kupfrig schmeckte.

798.

Auf gleiche Art, von diesem Sale sanguinis recenti fixo, das in der Kälte hart, in der Wärme aber weich wird, 1 Quint, mit ana Solut. Solis miscirt, brausete nicht, und im Tiegel geglüet, quillt das Salz mit großen Blasen auf, wie Borrax. Als es mit starken Feuer geschmolzen, reducirte sich das Gold in Blättgen und das Salz war alleine geflossen; nachdem es aber 4 Stunden im Glaßofen gestanden, da war es ein Corallenrothes Salz und das Goldkorn lag in der Mitten.

799.

Zuletzt wollen wir noch die Bereitung des Berlinerblau setzen, weil doch dieselbe nicht allen bekannt; davon die erste Art diese ist: Nimm Nitrum und Tartarum ana 1 Pfund detonire es, thue dazu getrocknetes Blut, calcinire es zusammen, im Anfang gelinde, so lange bis die Masse nicht mehr steigen will; ferner halte mit dem Feuer so lange an, bis man merkt, daß es anfangen will zu fliessen. So bald man dieses merkt, hebt man den Tie-

gel aus dem Feuer und solvirt es in 6 Kannen Regenwasser, oder ander Flußwasser. Das hebt man auf, sub N. 1. hierauf nimm Vitriol. Martis, solvire ihn in Wasser, und präcipitire ihn mit einem Alcali; hernach edulcorire den Präcipitat wohl und laß ihn trocknen; so ist der Crocus martis auch präparirt. Dieses Croci nimm 4 Unzen und solvir ihn in Spiritu Salis dulci gänzlich auf; sodann verdünne diese Solution mit einer Kanne oder Quart Wasser. Signire es No. 2. Weiter nimm Alaun, 4 Pfund, solvir es in 20 Quart oder Kannen Wasser, und signire es mit N. 3. Nunmehro giesse N. 2. und N. 3. zusammen, und folgends giesse auch N. 1. darunter; giesse alles, eine Stunde lang, aus einem Gefäß in das andre, so wird es eine schöne blaue Lauge werden. Diese laß sich setzen und giesse sie ab; die Farbe aber edulcorire wohl mit kochenden Wasser. Hierauf lege ein hären Tuch, darunter noch ein Leinewandtuch liegt, auf eine Gipsblatte, oder Kreide, Bimstein, Terra sigillata etc. oder was die Feuchtigkeit bald an sich ziehet; denn durch das geschwinde Trocknen wird die Farbe desto frischer erhalten. Wenn dieses geschehen, so ist es fertig. Zwar kann man, um desto wohlfeiler zu arbeiten, statt des Nitri und Tartari, Pottasche nehmen; doch ist dieses die

beste

beste Art! das Hauptwerk beruhet auf der accuraten Schmelzung des Blutes und der Bereitung des Croci martis. Die andre Art

800.

gehet ebenfalls aus Nitro und Tartaro ana 4 Unzen calcin. Vitriol. 2 Loth Alaun 8 Unzen getrocknet Blut 1 Pfund und Coccinell. ½ Loth; damit verfahre man, wie beym vorhergehenden. Oder, nimm von wohlgetrockneten und pulverisirten Blut, wie auch vom Sale Tartari ana 8 Unzen; solvire dieses zusammen in 2 Pfund Wasser, hernach thue dazu Coccionellä 2 Loth. Signire es, N. 1. sodann solvire aluminis crudi 25 Pfund, in 12½ Kannen oder in 25 Pfund Wasser; das signire, N. 2. Ferner solvire Vitrioli martis ad albed. calc. 4 Unzen, mit 5 Pfund Wasser, signire es, N. 3. giesse hernach N. 2. und N. 3. zusammen; mache beydes mit einander ein wenig heiß: Nimm hiervon 1 Maaß und von N. 1. zwey Maas, gieß es durch einander, bis es nicht mehr brauset. Mit dieser Proportion continuire man, und giesse es zusammen, bis alles mit einander vermischt ist. Wobey zu merken: Daß wenn man bey dieser Composition die Coccionelle nicht mit dazu nimmt, so bekommt man eine grasgrüne Farbe.

INDEX.

INDEX.

Antimonium crud. mit Limat. martis und Oleo Vitrioli destillirt. 777
— — mit Vitriolo Cypr. ana destillirt. 784
— — — — ana geschmolzen. 782
Arsenic, so gewässert, mit ana Mercurio vitae miscirt und geglüet. 742
— — mit blauen Farbenkobold geglüet. 743
Arsenicmehl, per se sublimirt. 660
— — mit Magist. Wism. und Sale Lunae geglüet. 659
Aquafort von Wism. Erz abstrahirt und sublimirt. 634

Bezoardicum minerale Cobaltinum per se geglüet. 738
Berlinerblau, dessen Bereitung. 799. 800
Blauer Farbenkobold per se im Glase geglüet. 739
— — mit Sale Lunae geglüet. 735
— — Solution, mit Spiritu Salis Ammoniaci miscirt. 737
— — — mit Butyro Antimonii miscirt. 738
Blaue Farben-Experimente. 764. 769

Buty-

Butyrum Antimonii über Wismuth abstrahirt. 613
— Lunare. 645. 648
— Antimonii martiale, mit Gold digerirt. 776
— — rubr. mit Vitriolo martis ad albed. calc. ana diger. und destillirt. 790
— — mit ana Merc. Sublimato destillirt. 791
— — mit dem Chaos Vitrioli martis antimonial. von N. 781. diger. und destillirt. 792
— — mit Merc. Sublimato ana digerirt und destillirt. 796

Cap. Mort. vom Oleo Vitrioli und Butyro antimonii mit einer Goldsolution digerirt, evaporirt und geglüet. 608
Cobaldsolution, mit sublimirten Arsenic digerirt, evaporirt und geglüet. 736
— — evaporirt und edulcorirt. 744
— — das davon filtrirte Wasser, erst halb, denn ganz evaporirt. 744
Crystalli Lunae mit Auro foliato geglüet. 644
— — präparirt. 646
Crocus martis edulcor. mit Ol. Vitrioli digerirt. 726

Eisensolution mit Sale Volat. Salis ammoniaci miscirt. 728. und mit Ol. Nitri per del. präcipitirt, giebt ein Braun auf Porcellain, ib.

Eisen.

Eisensolution mit Spiritu Vitrioli präcipitirt sich nicht. 729

Farbenkobold, mit ana Regulo antim. geglüet. 740
— — mit Aquafort solvirt, giebt mit Wasser eine rosenfarbene Solution und röthlich Salz. 730
— — mit Oleo Vitrioli infundirt, solvirt sich nicht. 731
— — mit Merc. Sublim. diger. u. gegl. 732
— — wird von Butyro antimonii nicht angegriffen. 732
— — so gelb solvirt war, 747; giebt ein rothes Residuum. ibid.
Flores Reguli antimonii mit Calce Solis miscirt und geglüet. 615
— Wismuthi mit Aquafort bereitet und mit ana Vitro antimonii geglüet. 672

Gelber Kupferkieß an der Sonne geschmolzen. 716
Gold, mit Schwefel an der Sonne geflossen. 701
— — mit Nitro an der Sonne geflossen. 703
— vereinigt sich nicht mit Mercurio Vitae an der Sonne geschmolzen. 713. 717
— Kalch mit jove präcipitirt, und an der Sonne geschmolzen. 715
— Blättgen, mit den Sublimat von N. 774. geglüet. 778
— Solution, mit Oleo albo Lunari miscirt. 651
— — mit der rosenfarbenen Solution vom Farbenkobold vermischt, präcipitirt sich nicht. 733. und wird evaporirt, ein gelb Gummi. ibid.

Goldpurpurkalk, mit Sale Lunae misc. u. geglüet. 637

Luna cornua vitriolica edulcor. mit Sale Lunae, miscirt und geglüet. 640
— — Vitriolica edulc. mit Ol. vitrioli gekocht, solvirt sich nicht. 641
— — — mit neuen Ol. vitrioli tractirt. 648
— — aus rothgülden Erz, solvirt sich nicht in Ol. vitrioli. 653
— — ex argento facta, solvirt sich im Ol. vitrioli. 653
— — — mit Oleo vitrioli miscirt. 655
hernach destillirt. 656
— — mit Vitro antimonii geglüet. 676
und neue Luna corn. zugesetzt. 677
— — Flava Solaris. 647
per se, und mit Gold an der Sonne geschmolzen. 702
— — mit ana Sale Zinci geglüet. 694
— — — Sale sangu. bov. geglüet. 685

Mercurius vitae, mit Sale medio präcip. 604, 605
— — Flavus mit Luna corn. gegl. 664, 665
— — mit Luna corn. non exacte edulcor. ana miscirt und geglüet. 678
Solch Resid. mit neuer Luna corn. geglüet, 679; und ferner mit Zinco crudo geschmolzen. 682
— — mit duplo Lunae corn. geglüet. 680
— — edulcor. an der Sonne geschmolz. 713
— Sublimatus, mit Regulo antimonii und Ol. vitrioli miscirt und destillirt. 627, 628

Mercurius Sublimatus, mit der Massa regulina von N. 773. destillirt. 776
— — mit ana Wismuth und Ol. vitrioli miscirt und destillirt. 629
— Praecipitatus albus mit ana Luna Corn. geglüet. 684
Minera antimonii per se an der Sonne geschmolzen. 709

Nitrum mit pulv. Magnet. geglüet. 718

Oleum album Lunare. 650
— nigrum Lunare, mit Salzwasser präc. 649
— Vitrioli, mit Solut. martis durch Aquafort gemacht. 604
— — mit Butyro antimonii miscirt und digerirt. 605
— — — — destillirt. 605, 607
— — mit Wismuth misc. u. destillirt. 630
— — mit LunaCorn. gekocht, wird schwarz. 641
— — e' Cap. Mort. von Butyro antimonii und Ol. vitrioli. 626
— — album, Aqua dilutum, mit Sale Lunae tractirt. 642, 643
— — mit Sale Zinci. giebt einen penetranten Spiritum von sich. 692
— — damit pulv. Magnet. imbibirt und geglüet. 719
Ochsenblut mit Pottasche geschmolzen und die Solut. mit einer Solut. vitrioli miscirt; giebt eine grüne Farbe. 754

Ochsenblut mit Spiritu Salis digerirt, davon die rothe Tinctur filtrirt und destillirt. 768

Pechblende von N. 793, mit ana Merc. Sublimato destillirt, 794
Praecipitatum cornuum Lunare, mit Ol. vitrioli solvirt, 644
— — — crystallisatum, mit Oleo vitrioli digerirt. 645
Pulvis edulcoratus e Scoria Reguli antimonii succinea fließt nicht an der Sonne. 712

Regulus antimonii vitriolic. per se an der Sonne geschmolzen. 783
— — — mit Luna Corn. an der Sonne geschmolzen. 783
— — Martial. mit Merc. Sublim. destill. 770
— — mit ana Merc. vitae misc. und geglüet. 675
— — Stell. mit ana Zinck geschmolzen. 617
— — Martis von N. 773. mit Nitro detonirt. 793
— — ex Merc. vitae et Luna Corn. 666. Dieser mit corporellen Silberkalch an der Sonne geschmolzen. 667

Sal Lunae sicc. mit Butyro antimonii miscirt, digerirt, evaporirt und geglüet. 610
— — foliatae vitriolicae, mit Zinco crudo ana geglüet. 683
— — mit Auro fulm. miscirt und geglüet. 647
— Zinci per se geglüet. 697
— — Vitriolic. mit ana Luna Corn. miscirt und geglüet. 698
— — vitriol. mit ana Goldsolut. miscirt präcipitirt sich nicht. 699

Sal

Sal Martis fixum mit Lun. Corn. geglüet. 771
— — per se geglüet. 772
— Saturni, mit Butyro antimonii miscirt und digerirt. 611. 612
Scherbenkobold mit Aquaf. solvirt u. destillirt. 631
— — mit Sale Lunae und auro fulm. digerirt.
Sal rubrum e Massa regulina von N. 774. und 775
— cobaltinum rubrum, mit Sale Lunae miscirt und geglüet. 734
— — mit Merc. vitae ana misc. und geglüet. 741
— — mit gewässerten Arsenic ana geglüet. 743
— — aus sublimirten Cobold mit Aquafort gemacht. 745
— Magnet. mit Luna Corn. ana miscirt und geglüet. 721
— — mit Luna corn. nochmals geglüet. 722
— — liquid. mit Solut. Solis misc. u. geglüet. 723
— Gemmae, mit Gold an der Sonne geschmolz. 707
— — per se an der Sonne geschmolzen. 708
— fixum Sanguin. bovin. probirt. 750
— — — mit Goldsolut. geglüet. 751
— — — mit Nitro ana geglüet, 752. giebt sodann ein Sal Volat. ibid. und blaue Farbe. 753
— — — mit Pottasche präparirt und mit Spiritu vitrioli präcipitirt, giebt dergl. 757
— — — mit Pottasche präp. und mit Ol. vitrioli präcipitirt. 758
Sal Sanguin. cryståll. mit Solut. Lunae geglüet. 797
— — — mit Goldsolut. geglüet. 798
— von N. 788, mit seinem Butyro miscirt. 789

Sanguin. bovin. c. alumine misc. und geglüet. 760
die Solut. davon mit Solut. vitrioli präcip. 761
— — mit Nitro und Tartaro geschmolzen, solvirt und mit Spiritu vitrioli präcipitirt. 762. 764
— — mit Tartaro geschmolzen, wird das Lixivium mit Spiritu vitrioli blau. 763 So auch von Huf.
— — mit vitriolo comm. destillirt. 766
Scoria flava von Merc. vitae und Lun. Corn. 666. Diese probirt 668. und nochmals bereitet. 669
— — mit seinem Regulo geglüet. 670
— von N. 785. mit Lun. Corn. geschmolzen. 786
— — — mit feinem Gold an der Sonne geschmolzen. 787
— — — mit Merc. Sublimato destillirt. 788
Solutio Zinci mit Spiritu vitrioli par. läßt Crystallen fallen. 695
— — — — per se destillirt. 696
Spiritus Salis mit frischen Kalk miscirt. 748
— vitrioli, mit frischen Kalk miscirt, bleibt sauer. 749
Stahlsolution mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt. 725
— — mit Ol. Nitri, per del. präcipitirt. 727
Sublimat von Wismuth und Merc. Sublimato mit auro fulm. digerirt und geglüet. 619
— — — mit Goldsolut. tractirt. 621
— von N. 618. nochmals sublimirt. 622
— von Scherbenkobold mit Aquafort gemacht, mit ana Sale Lunae misc. und geglüet. 632
— — — mit neuen Sale Lunae, und auro fol. misc. und geglüet. 633
— — — mit Vitro antimonii geglüet. 671

Vitriolum martis Angl. ad albed. calc. mit Aqua solvirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, giebt eine braunrothe Farbe auf Porcellain. 724
— Cypr. mit antimon. crudo geschmolzen. 795
— album, mit rothen Ol. vitrioli destillirt. 602
— — mit Aquafort solvirt und destillirt. 603
— Zinci, mit Sale Lunae miscirt und geglüet. 693
Vitriolische Massa chaotica antimonial. 773, 780
Vitrum antimonii mit ana Luna corn. geglüet. 663
— — mit Scherbenkobold geglüet. 673
— — mit Mercurio vitae geglüet. 674
— — flavum mit Sale Luuae vitriolicae ana miscirt und geglüet. 662
Vitrum rubrum. 656. 657
— — ex Sale Lunae, Flor. et Magist. Wismuthi. 658
— — aus Arsenicmehl, Magist. Wismuthi und Sale Lunae. 659
— — ex Vitro antimonii r. und sublimirten Arsenicmehl. 661
— Lunae, an der Sonne geschmolzen. 706

Wismuth mit Merc. Sublim. miscirt und destillirt. 618, 624
— Kuchen von Merc. Subl. mit dergleichen frischen Speciebus destillirt. 620
— Sublimat, mit Sale Lunae gelinde geglüet. 634
davon die gelbe flüßige Massa, mit ana frischen Wismuth sublimirt. 635

Wis-

Wißmuth Magister. an der Sonne geschmolzen. 711

Zinck mit Aquafort solvirt und zu einem rothen Pech evaporirt 686. Dieses mit ana Sale Lunae geglüet. 687
— mit Spiritu vitrioli solvirt, filtrirt und zu einem weißen Sale evaporirt. 688
— Solut. mit Aquafort gemacht und mit Oleo Nitri per del. präcipitirt. 689
— — Präcipitirt eine Solut. Lunae. 690
Zinck-Solution mit Spiritu Salis gemacht, mit einer Goldsolution miscirt. 700
— Präcipitat, von N. 689. giebt eine blaßblaue Farbe auf Porcellain. 691

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

D. M.

Hundert Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen

Bd.: 7/8

Leipzig (1768)

Chem. 307-1/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10932953-2
VD18 90100468